© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Monographie der Cryptochiliden

von

Dr. *Georg Haag-Rutenberg*
in Frankfurt a. M.

So klein verhältnifsmäfsig die Familie der Cryptochiliden und so gering ihre Artenzahl ist, so unterliegt sie doch in Betreff der Synonymie den mannichfachsten Schwierigkeiten. Es hat dies darin seinen Grund, dafs schon die älteren Autoren die sich sehr ähnlich sehenden und theilweise häufigen, fast Jedem zur Verfügung stehenden Arten verwechselten, und schon Olivier und Herbst, die Zeitgenossen von Fabricius, dessen äufserst dürftig beschriebenen Arten nicht mehr sicher feststellen konnten und sie theilweise neu beschrieben. Solier endlich, welcher ziemlich ausführliche Beschreibungen lieferte, dem aber nur wenig Material zur Verfügung stand, verfiel in den Fehler, dafs er die älteren Autoren wenig consultirte oder, wie z. B. Herbst, gänzlich aufser Betracht liefs, und auf diese Weise den Wirrwarr nur vergröfserte. — So kommt es, dafs in den bestbestimmten Sammlungen in Betreff der Artenunterscheidung die gröfste Verwirrung herrscht, und dafs, um ein Beispiel anzuführen, fast in jeder Sammlung unter *C. maculata* eine andere Art verstanden wird. — Um hier etwas Licht hineinzubringen, beschäftigte ich mich eingehender mit dieser Familie, und fand bald, dafs trotz der äufseren Aehnlichkeit sich die Arten leicht und gut auseinander halten lassen. Die Schwierigkeit allein war die, festzustellen, welche Arten den älteren Autoren bei ihrer Beschreibung vorlagen, da die besten und constantesten Unterscheidungsmerkmale, Bildung der Randrippe und Sculptur der Unterseite, meist von denselben unberücksichtigt gelassen worden waren. — Aus einzelnen Andeutungen jedoch liefsen sich hier manche Schlüsse ziehen, so dafs ich glaube zu einem befriedigenden Resultat gekommen zu sein. Durch die vielen Mittheilungen meiner entomol. Freunde war ich im Stande die bekannten Gattungen und Arten um mehr als das Doppelte zu ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mehren. und ich statte hier all den Herren. die so freundlich waren, mich mit Zusendungen zu unterstützen. meinen verbindlichsten Dank ab. Es waren dies die Herren Fred. Bates. vom Bruck. Deyrolle, Dohrn, Gerstäcker, Javet. Kraatz. de Marseul, Pictet, Redtenbacher und Stål. [1])

Bestimmungs-Tabelle der Gattungen.

Vorderbrust nach vorn vorgezogen . . .	I. *Cryptochile* Latr.
- - - nicht vorgezogen .	1
1. Tarsen und Schienen lang zottig behaart, letztere an den Hinterfüfsen mehr oder weniger gebogen	IV. *Pachynotelus* Sol.
Diese nur beborstet, Schienen nicht gebog.	2
2. Thorax mit länglichen. runzligen Erhabenheiten	3
Thorax rundlich gekörnt	VI. *Epipagus* n. gen.
3. Die beiden letzten Fühlerglieder knopfförmig, auffallend gröfser als die vorhergehenden	4
Die beiden letzten Fühlerglieder wohl gröfser. aber nicht auffallend von den übrigen verschieden	V. *Horatoma* Sol
4. Tarsen kräftig. so lang oder länger als die Schienen	II. *Saccophorus* n. gen.
5. Tarsen normal	III. *Horatomodes* n. gen.

I. Cryptochile Latr.

Règne animal. Ed. II. V. 1829. p. 7. — Sol. Ann. France 1840. p. 248. — Lacord. Genera V. p. 88.

Pimelia, Erodius Fab., Oliv., Hbst., Thunbg.

Solier und Lacordaire führen in der Gattungsdiagnose an, dafs die Vorderschenkel gezähnt seien. Es ist dies Zähnchen aber, welches unten am Vorderschenkel in einer Rinne, in der Regel auf dessen oberer Hälfte sitzt, nur beim männlichen Geschlechte vorhanden. Das ♂ überhaupt ist durchgehends schlanker als das ♀ und hat besonders ein bei weitem schmäleres Halsschild.

---

[1]) Bei dieser Gelegenheit wollte ich die Herren Entomologen, die sich für exotische Heteromeren interessiren, bitten, mir die ihnen fraglichen Arten mitzutheilen. — Ich bin gern erbötig, alle Arten Heteromeren, so weit es in meinen Kräften steht, zu bestimmen und auch in Tausch oder Kauf zu acquiriren.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lacordaire ist auch im Irrthum, wenn er die Gattung als schildchenlos anführt. Das Schildchen ist stets vorhanden, wenn auch nur sehr klein und punktförmig, und nicht nur bei *Cryptochile*, sondern auch bei allen übrigen Gattungen der Familie, bei manchen sogar, z. B. bei *Pachynotelus*, ist es verhältnifsmäfsig grofs und länglich dreieckig. — Ich habe bei den betreffenden Beschreibungen das Schildchen fast nie erwähnt, weil es sich eben stets gleich bleibt und bei der Bestimmung der Arten von keinem Belang ist.

Der Hauptunterschied zwischen *Cryptochile* und den verwandten Gattungen ist die Bildung des Prosternums und der Parapleuren des Halsschildes. Ersteres ist bei *Cryptochile* ähnlich wie bei allen kugligen *Psammodes*-Arten stark vorgezogen, mehr oder weniger nach unten gebogen, und verbirgt einen Theil der Mundtheile; letztere sind von der Scheibe durch eine scharfe Kante getrennt und fallen schief nach unten ab, so dafs sie, wenn man den Käfer von oben betrachtet, nicht gesehen werden können. Bei den anderen Gattungen dagegen sind die Parapleuren mehr oder weniger gewölbt, nicht flach, und stehen theilweise über den manchmal schlecht begränzten Seitenrand des Thorax hervor, so dafs man sie von oben erblicken kann.

Von eigenthümlicher Bildung sind auch die Vorderschienen. Sie sind nämlich nach aufsen zu etwas verflacht, zeigen an der Spitze, aufser den beiden starken Stacheln auf der Innenseite, einen grossen, kräftigen, gebogenen Zahn und auf beiden Seiten der Abflachung eine Reihe gröfserer oder kleinerer Zähnchen; zwischen diesen beiden Reihen steht dann noch in der Regel an der Basis der Schienen eine kleine Gruppe von spitzigen Höckerchen. Es ist dies die normale Form der Vorderschienen bei *Cryptochile*, und ich erwähne dieselben bei den Beschreibungen deshalb nur, wenn eine abweichende Bildung eintritt. Von den übrigen Gattungen hat *Horatoma*, *Horatomodes* und *Saccophorus* diese Bildung mit *Cryptochile* mehr oder weniger gemein, bei *Pachynotelus* und *Epipagus* dagegen ist die Aufsenkante der Vorderschienen scharf und nur mit einer Reihe kräftiger Zähne besetzt.

Gröfse und Zeichnung der Arten wechseln in dieser Gattung auf das Mannichfachste, dagegen bleiben der Verlauf und die Bildung der Rippen, und besonders die Sculptur in der Regel sehr constant, und es lassen sich hierauf gute Unterscheidungsmerkmale gründen.

Die Gattung scheint auf die südlichen Hälfte Afrikas beschränkt zu sein, und hier wiederum in dem nördlichen Theile weniger aufzutreten als in dem südlicheren.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bestimmungs-Tabelle der *Cryptochile*-Arten.

	Flügeldecken mit 1 Rückenleiste		23. *decorata* Sol.
	- mit 2 Rückenleisten . . .	I.	
I.	- neben dem Schildchen beiderseits mit 2 kurzen erhabenen Längsstrichelchen .	II.	
	- ohne diese Längsstrichelchen	III	
II.	- kurz-eiförmig		21. *elegans* Gerst.
	- lang-eiförmig		22. *sordida* Gerst.
III.	Käfer klein (bis 6 Mm.), fast kreisrund	IV.	
	- gröfser, mehr o. wen. länglich	V.	
IV.	Zwischenräume d. Rippen punkt.		19. *circulum* n. sp.
	- der Rippen gekörnt . . .		20. *globulum* Sol.
V.	Halsschildseiten nach der Spitze wenig verengt, fast parallel		18. *assimilis* Sol.
	- mehr oder weniger verengt, trapezförmig	VI.	
VI.	Halsschild an der Basis seitlich mit einem deutlichen, aufwärts gebogenen stumpfen Zahn	VII.	
	- daselbst entweder nicht od. wenigstens nicht zahnartig aufgebogen	VIII.	
VII.	Rippen mehr oder weniger mit zahnförm. Stacheln besetzt		1. *echinata* Fab.
	- glatt		10. *denticollis* n. sp.
VIII.	Flügeld. mit langen Haaren .		17. *minuta* Oliv.
	- glatt, oder nur mit kurzen Börstchen	IX.	
IX.	Flügeld. durchaus ziemlich dicht grob punktirt		13. *porosa* Hbst.
	- entweder nur längs der Rippen und dem Rande punkt., oder glatt oder gekörnt .	X.	
X.	Flügeld. zwischen den 2 Randrippen und längs jeder Rükkenleiste mit einer Reihe grob eingedrückter Punkte		14. *puncticosta* n. sp.
	- glatt oder gekörnt . . .	XI.	

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

XI. Flügeld. in allen Zwischenräumen sehr deutlich gekörnt	XII.	
- nur in einzelnen Zwischenr., bes. den äufseren, oder überhaupt undeutlich gekörnt oder glatt . . .	XIV.	
XII. Seitenrand des Halssch. seiner ganzen Länge nach aufgeb.		11. *grossa* Er.
- nur an den Hinterecken etwas aufgebogen	XIII.	
XIII. Halsschild doppelt so breit als lang, Körnchen d. Zwischenr. deutlich und kräftig . . .		12. *consita* n. sp.
- $1\frac{1}{3}$mal so breit als lang, Körnchen weniger stark . . .		4. *granulata* n. sp.
XIV. Von den Randrippen die oberen in Körnchen od. Strichelchen aufgelöst	XV.	
Die Randrippen wenigstens bis gegen das Ende ihres Verlaufs ununterbrochen . .	XVIII.	
XV. Hinterleibssegmente matt, maschenartig sculptirt, theils beschuppt	XVI.	
- glänzend, gröber oder feiner punktirt	XVII.	
XVI. Flügeldeckenbasis den Thorax umfassend		3. *tessulata* n. sp.
- - - nicht umfassend . .		15. *fallax* Sol.
XVII. Käfer grofs (12—14 Mm.) .		2. *maculata* Fab.
- kleiner (7—9 Mm.) . .		16. *affinis* n. sp.
XVIII. Prosternum und Seiten d. Hinterleibssegmente beschuppt, ersteres einzeln grofs granulirt, letztere in d. Mitte glänzend und nur einzeln punktirt	XIX.	
- - - der Hinterleibssegm. nicht oder nur unbed. beschuppt, beide glänzend u. zieml. gleichm. fein punktirt	XX.	

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

XIX.	Scheibe des Thorax beiderseitig mit 2 schwarzen sammtarartigen Fleckchen . . .	6. *bipunctata* n. sp.
	- ohne diese Fleckchen . .	9. *undata* n. sp.
XX.	Die beiden Randleisten berühren sich nur an der Basis u. divergiren langs., einen deutlich. Zwischenr. frei lassend	5. *tomentosa* Herbst.
	Die beiden Randl. liegen bis ungefähr $\frac{3}{4}$ ihrer Länge fest aneinander und divergiren von da plötzlich	XXI.
XXI.	Längsrunzeln des Thorax vereinzelt u. weitläufig stehend; Käfer kurz	8. *curta* n. sp.
	- dicht gedrängt stehend; Käfer länglicher	7. *costata* Fab.

1. *Cryptochile echinata* Fab.: *Oblongo-ovalis, nigra, squamulis griseis minus dense maculisque velutinis nigro-brunneis diverse tecta; thorace trapeziforme, versus basin valde sinuato, quasidentato; elytris thorace non latioribus, elongatis, carinis tribus dentibus validis armatis, instructis, sutura parum elevata, spiculosa; subtus dense griseo squamulata, segmentis abdominalibus, fere laevibus, exceptis.* — Long. 11, lat. $7\frac{1}{2}$ lin. [1])

Pim. echinata Fabr. Spec. Insect. I. p. 317. — Oliv. Ins. 3. No. 59. 37. tab. 3. f. 32. — Herbst VIII. p. 94. t. 123. f. 8.

Eine der gröfseren Arten und als die einzige, deren Rippen starke, nach rückwärts gerichtete Stacheln zeigen, nicht zu verkennen. Fühler kräftig, aber schlank, gelblichbraun beborstet, drittes Glied fast so lang als 4 bis 6 zusammengenommen. Kopf kräftig, aber weitläufig gekörnt; Thorax anderthalb Mal so breit als lang, nach vorn verengt, in der Mitte sehr stark geschweift, mit fast zahnartig in die Höhe stehenden Hinterecken; Vorderrand stark ausgeschnitten, die Ecken etwas vorgezogen, Hinterrand beiderseitig neben dem Schildchen leicht ausgebuchtet, die Ecken stark schräg

---

[1]) Das Längenmaafs ist nur von der Spitze des Thorax aus angenommen, der Kopf also nicht mitgerechnet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nach vorn abgeschnitten; Oberseite sehr grob und nicht dicht längsrunzelig, Mitte derselben und Vorderrand einzeln gekörnt, Seitenrand sehr dicht grau beschuppt, anscheinend ohne Sculptur. Flügeldecken an der Basis nicht breiter als der Thorax, länglich eiförmig, etwas gewölbt; Naht leicht erhaben und kurz gezähnt; erste Leiste mäfsig erhaben und mit wenigen, aber kräftigen Zähnen besetzt, 2te Rückenleiste etwas stärker hervortretend und dicht sägeartig gezähnt, — sämmtliche Zähnchen etwas nach rückwärts geneigt; Randleiste gleichfalls kräftig aber nicht so dicht gezähnt; unter ihr laufen noch zwei undeutlich aus Körnchen zusammengesetzte Leistchen hin. Die Zwischenräume sind mit einzelnen groben Punkten besetzt, und im frischen Zustande, wie es scheint, grau, wenn auch nicht sehr dicht beschuppt; hinter jedem Zähnchen sieht man einen kleineren braunen Tomentfleck und einen grösseren länglichen an der Basis der ersten Rückenleiste. Parapleuren dicht längskörnig; Epipleuren einzeln grob gekörnt; hinter jedem Körnchen steht ein tief eingedrückter Punkt; Prosternum und Mittelbrust undeutlich granulirt, Segmente glänzend, fast glatt, nur einzeln punktirt. Beine kräftig und stark, wie die ganze Unterseite dicht grau beschuppt, auch die nach oben liegende Schenkelseite stark schwarz gekörnt; Schienen und Füfse gelbbraun beborstet, Stacheln und Krallen bräunlich.

Cap. Nur ein Ex. vom Stockholmer Reichsmuseum aus der Paykull'schen Sammlung.

Die Fabricius'sche Beschreibung widerspricht dieser Deutung nicht, und läfst sich gut hierherziehen. Das einzige, was Zweifel erregen könnte, sind die Worte: „thorax margine laterali in medio spina acuta, reflexa", während bei meinem Exemplar dieser Zahn zwischen Mitte und Basis liegt und nicht übermäfsig scharf und spitz erscheint; die sämmtlichen übrigen Angaben stimmen aber vortrefflich, und ich bin der Ueberzeugung, dafs Fabricius bei der Beschreibung dieses Thier vor Augen hatte.

2. *Cryptochile maculata* Fab.: *Ovata, nigra, dense griseo squamosa, maculisque obscure brunneis tecta; thorace trapeziforme, ad latera sinuato, angulis posticis rotundatis, reflexis; elytris thorace vix latioribus, breviter ovatis, singulo sutura leviter, duabus costis in dorso, quarum secunda subundata, alte, marginalique triplici interrupta elevatis; interstitiis, praesertim exterioribus, distincte granulatis; subtus nitida, disperse punctata; epipleuris spar-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sim sed forte granulatis, medio linea e granulis majoribus oblongis composita instructis. — Long. 10—14, lat. 7—11 Mm.

Pim. maculata Fab. Spec. Ins. I. p. 317. — Oliv. Entom. III. 1859. p. 28. t. 3. f. 31.

Wohl die gröfste und plumpste Art der Gattung, und aufserdem ausgezeichnet durch die Sculptur der Epipleuren der Flügeldecken, welche sie mit keiner andern gemein hat. Fühler kräftig, schwarz, 3tes Glied etwas länger, als 4tes und 5tes zusammengenommen; Clypeus mit groben, verbundenen, von vorn eingestochenen Punkten, Stirn ziemlich dicht, etwas länglich gekörnt; Halsschild ungefähr doppelt so breit als lang (beim ♂ etwas schmäler), stark trapezförmig, seitlich sehr bemerklich geschwungen, mit hoch aufgebogenen, aber abgerundeten Hinterwinkeln; Vorderrand tief ausgeschnitten, etwas in die Höhe gebogen, die Ecken, besonders beim ♂, spitz und nach unten gezogen; Hinterrand fast gerade, beiderseits des Schildchens leicht ausgebuchtet; Oberseite bis auf die Seitenparthie und den Vorderrand, wo die Sculptur mehr körnig ist, ziemlich dicht fein längsrunzelig, in der Regel mit einer mehr oder minder glatten Linie längs der Mitte und 2 kleineren Fleckchen beiderseits, welche, wie Vorder- und Seitenrand, bei frischen Exemplaren weifs oder gelblich beschuppt sind. Flügeldecken breiter als der Thorax, denselben an den Schultern umfassend, 3mal so lang als derselbe, bauchig erweitert, hinten ziemlich steil abfallend mit etwas vorgezogener äufserer Spitze; Oberfläche leicht gewölbt; Naht durchaus, aber wenig erhöht, leicht gekerbt; 1ste und 2te Rückenleiste hoch und scharf erhaben, erstere kaum, letztere sehr bemerklich gewellt; Randrippe dreitheilig, die untere ununterbrochen und leicht geschlängelt, die mittlere in einzelne Körnchen aufgelöst, die obere, welche dicht an der mittleren hinläuft, nur aus einzelnen langen, erhabenen Leistchen bestehend; Zwischenräume, besonders die äufseren, zerstreut und kräftig, etwas länglich gekörnt. Die Beschuppung ist dunkelgrau mit bräunlicher Mischung; die dunkelbraunen Flecke, welche auf der ersten Rippe grofs, fast quadratisch sind, stehen daselbst ziemlich entfernt (ungefähr 4—6 Stück auf jeder), auf der zweiten stehen dieselben dichter, sind aber bedeutend kleiner, an der Randrippe endlich sind sie wieder etwas gröfser, aber nicht so grofs als auf der ersten Rippe. Mitte der Unterseite ohne Beschuppung, glänzend, zerstreut und fein punktirt; letztes Segment etwas maschenförmig sculptirt; Parapleuren dicht längskörnig; Epipleuren einzeln grob granulirt, mit einer regelmäfsigen Reihe länglich glänzender Erhabenheiten über ihre Mitte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beine plump, nicht sehr gestreckt, grau beschuppt, dicht gekörnt, schwarz beborstet, mit dunkelbräunlichen Stacheln und Klauen.

Cap. Coll. Mus. Holm.; Haag.

Es ist natürlich nicht mehr festzustellen, welche Art Fabricius vorlag. — Olivier hatte wohl, nach der Abbildung und der Beschreibung zu urtheilen, diese Art vor Augen, und da er Fabricius citirt, so wird wohl diese Species als die echte *maculata* Fabr. angesprochen werden müssen. — Solier beschrieb als *maculata* Fabr. eine ganz andere Art — *granulata mihi* — aber, wie ich glaube, mit Unrecht. Seine *maculata* ist vor allen Dingen eine seltene, unansehnliche, kleine Art, welche mit den angegebenen Gröfsenverhältnissen bei Fabricius und Olivier gar nicht stimmt. Dazu kommt, dafs die grofsen Flecken, welche auf der 1sten Rippe stehen, und welche letztere Autoren ausdrücklich erwähnen, bei der *maculata* Sol. ganz unansehnlich und häufig gar nicht vorhanden sind, und dafs die Körnchen auf den Epipleuren, welche, wie Solier p. 355 erklärt, ihn bestimmten, gerade diese Art als *maculata* anzunehmen, lange nicht so deutlich und kräftig sind, als bei der oben beschriebenen Art. Solier kannte eben einfach diese Species nicht, und suchte unter seinem dürftigen Material irgend eine Art der *maculata* Fabr. anzupassen; wenn ihm obige grofse, auffallende Art vorgelegen hätte, so würde er ohne Zweifel den Fehlgriff nicht gemacht haben.

3. *Cryptochile tessulata* nov. spec.: *Oblongo ovata, nigra dense brunneo squamosa, maculis numerosis obscure brunneis tecta; thorace trapeziforme, lateribus distincte sinuatis; elytris thorace multo latioribus, humeris productis, in dorso deplanatis, singulo sutura interrupta leviter, duabusque costis in dorso subundatis alte, marginali triplici interrupta elevatis: interstiis, praesertim exterioribus, disperse granulatis pilisque rectis obsitis; subtus opaca sculpturata.* — Long. 11. lat. $7\frac{1}{2}$ Mm.

Fühler mäfsig lang, normal gebildet, 3tes Glied so lang als 4 und 5 zusammengenommen; Kopf klein, vorn rauh granulirt, auf der Stirn mit länglichen Körnchen besetzt; Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang, trapezförmig, mit merklich geschwungenen Seiten und etwas aufgebogenen Hinterecken; Vorderrand gerade abgeschnitten, Hinterrand in weitem Bogen gleichmäfsig abgerundet; Oberseite dicht und fein längsrunzelig; diese Runzeln stehen auf den Seiten und vorn etwas lichter und lassen vor dem Schildchen eine kleine Stelle frei. Flügeldecken länglich, den Tho-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rax weit umfassend, auf den Seiten wenig verbreitert, nach hinten vorgezogen, sanft abfallend, auf dem Rücken stark niedergedrückt; Naht durchgängig leicht erhaben und gröfstentheils crenulirt oder in Körnchen aufgelöst; 1ste und 2te Rippe gleichmäfsig scharf erhöht und geschlängelt, in sanftem Bogen nach aufsen sich der Spitze nähernd; Randleiste dreifach, die untere crenulirt, die 2te in Körnchen und die obere in längliche, aber stark erhabene Striche aufgelöst; Zwischenräume, besonders die äufsern, einzeln granulirt und kurz beborstet. Die braune Beschuppung ist so dicht, dafs man von der Sculptur nichts sieht; längs den Rippen, besonders auf dem Rücken, zeigt sich eine grofse Anzahl gröfserer und kleinerer dunkeler Flecken, die hin und wieder mit etwas helleren abwechseln. Die Unterseite ist matt und durchaus sehr dicht schuppen- oder maschenartig sculptirt; Parapleuren dicht längsrunzelig; Epipleuren einzeln, aber gleichmäfsig und kräftig gekörnt. Beine schlank, grau beschuppt, schwarz beborstet und ziemlich dicht gekörnt. Stacheln und Klauen braun.

Die Art ist ausgezeichnet durch die den Thorax weit umfassenden Flügeldecken und die eigenthümliche, dichte, gleichmäfsige Sculptirung der Unterseite.

Cap. Meine Sammlung.

4. *Cryptochile granulata: Breviter ovata, nigra, squamosa, obsolete brunneo- vel nigro-maculata; thorace trapeziforme, lateribus sinuato, dense rugulis oblongis tecto; elytris breviter ovatis, latitudine vix longioribus, thorace latioribus, parum globosis, sutura vix elevata, crenulata, costis duabus dorsalibus secunda subundata acute elevatis, marginali triplici, duabus internis catenato-interruptis; interstitiis plus minusve granulatis: subtus nitida, indistincte punctata.* — Long. 7—10, lat. $5\frac{1}{2}$—7 Mm.

Cr. maculatum Sol. l. c. p. 251 (syn. excl.)

Fühler schlank, 3tes Glied so lang wie 4 und 5 zusammen; Kopf deutlich und dicht gekörnt; Thorax nicht doppelt so breit als lang, stark nach vorn verengt, mit geschwungenen Seiten und hinten etwas aufgebogenem Seitenrande. Vorderrand leicht ausgeschnitten, etwas abgeschnürt, mit leicht vorgezogenen Winkeln; Hinterrand sanft gerundet, beiderseits etwas ausgeschnitten; Scheibe sehr dicht mit feinen, scharfen Längsstrichen bedeckt, welche am Vorderrande schwächer auftreten und sich am äufsersten Seitenrande in kleine, längliche Körnchen verwandeln. Flügeldecken breiter als der Thorax, kaum viel länger als breit, etwas niederge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

drückt, hinten rasch abfallend mit etwas aufgebogener äufserster Spitze. Die Naht ist leicht erhaben und durchgängig in kleine Körnchen aufgelöst; die beiden Rückenrippen dagegen sind scharf, schmal, messerartig hoch erhaben, besonders die zweite. Die erste derselben ist nicht gewellt, läuft ziemlich nahe an der Naht hin und nähert sich derselben gegen das letzte Drittel; die zweite ist sanft nach aufsen gebogen und deutlich, wenn auch nicht stark, geschlängelt. Die Randleiste endlich ist dreifach, und zwar ist die äufsere ununterbrochen, die zweite in Körnchen aufgelöst, die 3te endlich besteht nur aus einzelnen erhabenen Strichen. Die Zwischenräume, besonders die äufseren, sind deutlich unregelmäfsig granulirt. Die Oberseite ist in der Regel nicht sehr dicht schmutzig bräunlich beschuppt und längs der Rippen und dem Aufsenrande mit kleinen, oft sehr undeutlichen, schwarzen oder hellbräunlichen Fleckchen bedeckt. Die Parapleuren zeigen grofse, dicht stehende, plattgedrückte Körnchen; die Epipleuren dagegen sind nur einzeln, aber kräftig granulirt. Die Unterseite ist glänzend und undeutlich, manchmal netzartig sculptirt; das vorgezogene Prosternum ist vorn stark heruntergezogen und daselbst längsgefältelt. Beine dünn und gestreckt, grau beschuppt, schwarz granulirt und beborstet, Stacheln der Schienen und Klauen bräunlich; Tarsen selbst mit langgestreckten Gliedern und schwarzen Börstchen.

Die Art ist an der kurzen, breiten, fast flachen Gestalt, den scharfen, messerartigen Leisten, der Granulirung der Zwischenräume und endlich an dem sehr dicht gestrichelten, seidenartig glänzenden Thorax zu erkennen. Es ist ohne Zweifel die Art, die Solier als *maculatum* F. annahm; ich habe aber schon oben bei *maculata* Fab. erwähnt, dafs ich dies nicht für richtig halte. Wenn er in der Beschreibung nur von einer doppelten Randleiste und nicht von einer dreifachen spricht, so ist das dadurch leicht erklärlich, dafs die beiden inneren Leisten des Randes sich häufig vermischen und wie eine einzige aussehen. Bei genauer Untersuchung wird man aber eine dreifache finden.

Cap. Mus. Genf; Haag.

5. *Cryptochile tomentosa* Hrbst.: *Subovalis, nigro-obscura, squamulis griseis rufeolisque dense tecta; thorace trapeziformi, lateribus sinuato; elytris singulo sutura, costis duabus dorsalibus, marginalique duplici, omnibus integris, interdum subundatis, distincte elevatis; interstitiis dense squamulatis, maculisque numerosis plus*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

minusve magnis brunneis obtectis; subtus parum squamulata, nitida, punctulata. — Long. 7½—11, lat. 5—8 Mm.

Pim. tomentosa Hbst. VIII. p. 105. t. 124. f. 5.

C. distinctum Sol. l. c. p. 254.

Fühler kräftig, gestreckt, meist schwarz; Kopf vorn rauh rundlich, auf der Stirn mehr länglich gekörnt. Halsschild anderthalb Mal so breit als lang, stark nach vorn verengt, seitlich bemerkbar geschwungen. Hinterecken sehr leicht aufgebogen. Vorderrand etwas aufgeworfen, Ecken vorstehend; Hinterrand sanft zugerundet; Oberseite dicht längsrunzelig mit einigen glatteren, beschuppten Stellchen auf der Mitte und beiderseits derselben. Flügeldecken länglich eiförmig, am Grunde ein wenig breiter als der Thorax, nach der Mitte zu sich gleichmäfsig sanft erweiternd, nach hinten zu ebenso verlaufend und daselbst nicht sehr steil abfallend. Oberseite leicht gewölbt, nicht niedergedrückt. Rand und 2 Rückenrippen fast gleichmäfsig und ziemlich scharf erhaben; Randrippen an der Basis verengt, dann mit deutlichem Zwischenraume neben einander laufend, von der zweiten Hälfte an sich langsam und nicht plötzlich von einander entfernend; sämmtliche Rippen, besonders aber die erste, häufig leicht gewellt. Die braunen Fleckchen stehen auf der ersten Rippe vereinzelt, sind aber dafür gröfser und häufig zusammenfliefsend, auf der 2ten Rippe sind sie bedeutend kleiner, oft wie kleine Querlinien, stehen aber viel dichter, am Rande endlich sind sie wiederum etwas gröfser, aber auch weitläufiger gestellt. Unterseite wenig beschuppt; Parapleuren dicht längsrunzelig; Epipleuren einzeln granulirt. Prosternum und Segmente glänzend, einfach und mäfsig dicht fein punktirt. Beine normal, dicht grau beschuppt, schwarz gekörnt und beborstet.

Eine Varietät, die ich in mehreren Exemplaren in der Bateschen Sammlung sah, ist etwas kürzer, die Rippen sind bedeutend stärker erhaben und welliger, und erscheinen die Beine etwas kürzer und kräftiger.

Die Art, die, wie es scheint, am Cap nicht selten ist und fast in allen verglichenen Sammlungen mir vorlag, ist an der Randrippenbildung nicht schwer zu erkennen. Sie kann hier nur mit *bipunctata m.* verwechselt werden, und von dieser unterscheidet sie die Sculptur der Unterseite.

Es unterliegt mir gar keinem Zweifel, dafs Herbst unter seiner *tomentosa* diese Art verstand, denn die Beschreibung ist sehr ausführlich und zutreffend. Solier hat dieselbe vollkommen ignorirt, und beschrieb die Art nochmals als *distinctum*. Auffallend ist, dafs

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in der Genfer Museums-Sammlung aus der Gory'schen Sammlung ein Exemplar dieser Art von Solier als *maculatum* Fab. bestimmt und bezettelt vorhanden ist. Dasselbe stimmt aber gar nicht mit seiner Beschreibung. Ob hier eine Verwechselung vorgegangen oder ob Solier selbst bei späterer Nachbestimmung diesen Irrthum beging, wage ich nicht zu entscheiden.

6. *Cryptochile bipunctata* n. sp.: *Oblongo-ovalis, nigra, brunneo-tomentosa, nigro-albidoque variegata; thorace minus trapeziforme, nigro-velutino bimaculato; elytris thorace non latioribus, sutura, duabus costis dorsalibus unaque marginali duplici, omnibus subundatis, elevatis; subtus tomentosa, segmentis medio laevibus, partim punctatis et granulatis, prosterno distincte granulato.* — Long. 9—11, lat. 7½ Mm.

Fühler nicht sehr schlank, 3tes Glied fast etwas kürzer als 3 und 4 zusammengenommen; Börstchen derselben schwarz; Clypeus mit eingedrückten, genabelten Punkten. Stirn vor den Augen dicht granulirt, hinter denselben mit einzelnen länglichen Körnchen besetzt. Halsschild nicht doppelt so breit als lang, nach vorn nicht so stark wie bei den verwandten Arten verengt; in der Mitte seitlich geschwungen. Seitenrand hinten kaum bemerklich aufgebogen. Hinterrand fast gerade, die Mitte nicht vorstehend, die Ecken sanft nach rückwärts gezogen; Vorderrand gleichmäfsig ausgeschnitten, mit wenig bemerkbaren Vorderecken. Oberseite ziemlich dicht längsrunzelig, mit hinten und vorn glatter Mittellinie, und beiderseits neben derselben mit einem schwarzen rundlichen Tomentfleck, aufserdem noch hin und wieder mit bräunlichen und weifslichen Schüppchen, besonders auf den glatten Stellen, bekleidet. Flügeldecken an der Basis nicht breiter als der Thorax, nach hinten zu sich verbreiternd, so dafs die gröfste Breite am letzten Drittheil liegt und der Käfer dadurch eine birnförmige Form erhält; der hintere Theil fällt ziemlich steil ab, die äufserste Spitze aber ist nicht aufgebogen. Die Rippen und die Naht sind sämmtlich leicht wellig und gleichmäfsig erhaben, nach der Spitze zu hin und wieder in Körnchen aufgelöst. Die zwei Randleisten laufen vollkommen parallel, sind deutlich von einander getrennt, und ist die obere etwas geschlängelter als die andere. Die Tomentirung ist gleichmässig dicht heller oder dunkler braun, mit mikroskopisch kleinen, schwarzen, schwer bemerklichen Börstchen; die Fleckchen, die klein sind, stehen in der Regel auf den Rippen und der Naht, und sind wechselweise braun und weifslich, hin und wieder werden sie aber

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sehr undeutlich; die Epipleuren sind zerstreut, aber deutlich gekörnt. Unterseite bis auf die Mitte der Segmente dicht grau beschuppt. Parapleuren grob und deutlich längskörnig, nach den Beinen zu weitläufiger, aber kräftiger. Prosternum stark granulirt, ebenso die beschuppten Seitentheile der Segmente, während deren Mitte glatt und glänzend, und nur mit wenigen grofsen Punkten besetzt ist. Beine kräftig, aber doch gestreckt, grau tomentirt, schwarz, mäfsig dicht gekörnelt; Tarsen schlank, schwarz beborstet; bei reinen Exemplaren sind die Glieder an der Basis weifslich beschuppt.

Die Art ist stets mit andern verwechselt, aber gut geschieden, und hauptsächlich an der birnförmigen Gestalt, den schwarzen Tomentflecken des Halsschildes und der Sculptur der Unterseite zu erkennen.

Cap. Collect. Dohrn, Mus. Genf. Haag.

7. *Cryptochile costata* Fab.: *Oblongo-ovalis, nigra, dilute brunnea squamosa, indistincteque maculata; thorace trapeziforme, lateribus sinuatis; elytris thorace vix latioribus, singulo sutura, duabus costis in dorso, marginalique duplici leviter prominulis, carinatis, integris; subtus nitida, prosterno vix, segmentis distincte aequaliter punctatis.* — Long. 7—11, lat. $4\frac{1}{2}$—$7\frac{1}{2}$ Mm.

Pim. costata Fab. Syst. El. I. p. 132 — Sol. Ann. Fr. 1840. p. 252. t. 10. f. 6—8.
Pim. pusilla Herbst Käfer VIII. p. 107. t. 124. f. 6.
Erod. punctatus Thunb. Nov. Ins. spec. p. 123.

Var. *Elytris magis rotundatis distinctiusque brunneo-maculatis.*
Crypt. vicinum Sol. l. c. p. 254.

Diese Art, die wohl die gemeinste des ganzen Genus ist, ist von Solier a. a. O. ausführlich und treffend beschrieben, und es erübrigt hier nur, die Unterschiede von den verwandten Arten hervorzuheben: Zwei ununterbrochene, nebeneinander laufende Randrippen haben aufser ihr nur *tomentosa* Hrbst. (*distincta* Sol.), *bipunctata m.* und *curta m.* aufzuweisen. Der Verlauf der Randrippen ist aber bei den beiden ersten ein ganz verschiedener, denn während sie bei *costata* ungefähr bis zum letzten Viertel dicht nebeneinander laufen, sich häufig berühren, gar keinen Zwischenraum zeigen und am angegebenen Punkte plötzlich divergiren, berühren sich bei den beiden erwähnten Arten die Randrippen nur an der Basis, zeigen einen deutlichen Zwischenraum und trennen sich nach hinten zu nach und nach, und nicht plötzlich. *Bipunctata m.* hat

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aufserdem noch eine ganz andere Sculptur der Unterseite. Von *curta m.*, welche denselben Randrippenlauf wie *costata* hat, unterscheidet sich letztere durch die längere parallele Gestalt und das viel dichter sculptirte Halsschild.

Die Beschuppung ist in der grofsen Mehrzahl der Fälle einfarbig grau, und nur auf der ersten Rippe und längs dem Rande zeigen sich ganz undeutliche hellbräunliche Fleckchen, von denen einer an der Basis der ersten Rippe in der Regel etwas gröfser und länglicher ist. Die Art ist überhaupt an der verhältnifsmäfsig schmalen Gestalt und den dünnen, aber doch scharfen, wenig geschlängelten Rippen zu erkennen. Die Unterseite ist wenig beschuppt, fast glänzend und durchgängig fein punktirt.

Die Varietät *distincta* Sol., von welcher mir die Type vorlag, macht auf den ersten Blick den Eindruck einer andern Art; sie ist in den Flügeldecken etwas bauchiger, die Rippen laufen demgemäfs nicht so gerade und parallel. und endlich ist die Zeichnung auf den Rippen deutlicher und ausgeprägter. Ich war aber nicht im Stande irgend ein stichhaltiges Unterscheidungsmerkmal aufzufinden (es lagen mir ungefähr 150 Exemplare vor), und ich kann vor der Hand die *distincta* Sol. nur als Varietät von *costata* betrachten.

Ob das Thunberg'sche Citat sicher hierher gehört, ist nicht mehr zu constatiren, jedenfalls aber gehört es nicht zu *minuta* Oliv. Es kann entweder zu *tomentosa* Herbst oder hierher gezogen werden; letzteres scheint mir aber wahrscheinlicher.

Cap.

8. *Cryptochile curta* n. sp.: *Breviter ovata, nigra, griseo- vel brunneo-squamulata, indistincte maculata; thorace trapeziformi, minus dense rugulis oblongis tecto; elytris sutura, costis duabus dorsalibus, marginalique duplici, omnibus integris, alte elevatis; subtus parum squamulata, segmentis nitidis, punctatis.* — Long. 7—10, lat. $5\frac{1}{2}$—$7\frac{1}{2}$ Mm.

Mundtheile und Fühler bräunlich, letztere nicht sehr gestreckt; Kopf einzeln spitzig granulirt, mitten auf der Stirn und vor den Augen glatt. Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang, trapezförmig, seitlich bemerklich geschwungen, mit abgerundeten, aber hoch aufgebogenen Hinterecken; Vorderrand leicht ausgeschnitten und in der Mitte stark aufgebogen, Hinterrand sanft abgerundet. Oberseite nur zerstreut längsrunzlig, mit vielen glatten, und bei frischen Exemplaren reichlich beschuppten Stellen. Flügeldecken kaum länger als breit, gewölbt, hinten steil abfallend, die Schultern

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vorstehend, den Thorax umfassend; Naht und zwei Rückenrippen scharf erhaben, Seitenrippe doppelt, die obere etwas wellig, bis zum letzten Viertel dicht nebeneinander laufend, sich häufig berührend, wenig Zwischenraum zeigend und am angegebenen Punkte divergirend. Zwischenraum bei abgeriebenen Exemplaren spiegelglatt und nur am abschüssigen Theil mit einzeln stehenden spitzigen Körnchen. Die Beschuppung ist selten gut erhalten — unter 40 mir vorliegenden Exemplaren sind nur 3—4 rein, — und in diesem Falle ist sie dicht grau oder bräunlich, auf der ersten Rippe zeigen sich einzelne gröfsere, und auf der zweiten am Rande kleine, wenig deutliche dunkle Fleckchen. Unterseite wenig beschuppt; Parapleuren nicht sehr dicht längsrunzelig. Epipleuren sehr einzeln granulirt, Prosternum und Segmente glänzend und mäfsig dicht, aber fein punktirt. Beine kurz und dünn, grau beschuppt, Schienen und Tarsen häufig braun.

Einzelne Ex. variiren mit vollkommen braunem Halsschild.

Cap. Coll. Bates, Haag.

9. *Cryptochile undata* n. sp.: *Ovalis, nigra, dense squamulata, pilisque brunneis fasciculata; thorace parum trapeziformi, lateribus sinuatis; elytris subdepressis, singulo sutura, duabusque costis in dorso, marginali duplici, omnibus undulatis, elevatis; subtus squamulata, segmentis partim laevibus et punctatis.* — Long. $7\frac{1}{2}$, lat. $5\frac{1}{2}$ Mm.

Fühler kurz und mäfsig kräftig; Kopf dicht rundlich granulirt und grau beschuppt; Thorax $1\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang, auf der vordern Hälfte vor der seitlichen Biegung fast parallel und erst an den Vorderecken verengt. Vorderrand ziemlich stark ausgeschnitten, aufgebogen mit heruntergezogenen Winkeln. Hinterrand gleichmäfsig gerundet, die Winkel leicht aufgebogen; Scheibe mit kleinen, länglichen, scharfen Erhabenheiten ziemlich dicht bedeckt. Flügeldecken etwas breiter als der Thorax, denselben umfassend, kurz eirund, leicht niedergedrückt, hinten steil abfallend. Naht schwach, zwei Rückenleisten und eine doppelte Randleiste scharf erhaben und sämmtlich bemerklich geschlängelt, nicht unterbrochen; die beiden Randleisten zeigen einen deutlichen Zwischenraum und stets denselben Abstand. Die Zwischenräume sind sehr fein punktirt, dicht graubraun beschuppt, kurz bräunlich beborstet, und zeigen viele kleine, durch die Farbe wenig abstechende Haarbüschelchen, besonders auf der ersten Rippe, längs dem Rande und auf dem abfallenden Theil der Flügeldecken. Unterseite nicht sehr dicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

graulich beschuppt. Parapleuren fein längs granulirt. Prosternum mit einigen gröfseren, rundlichen Körnchen. Epipleuren fast reihenweise fein granulirt. Segment an der Basis punktirt und beschuppt, nach der Spitze zu glatt, glänzend, leicht narbig und hin und wieder mit einzelnen Schüppchen tragenden Punkten besetzt. Beine normal, grau beschuppt, wenig granulirt, schwarz beborstet, mit schwarzen Klauen und Stacheln. Vorderschienen wenig abgeplattet.

Von den Arten mit doppelter ununterbrochener Randleiste ist diese durch die Sculptur der Unterseite ausgezeichnet.

Cap. Meine Sammlung.

10. *Cryptochile denticollis* n. sp.: *Ovata, nigra, griseo-squamulata, brunneo-tomentoso fasciculata; thorace transverso, lateribus valde sinuato, angulis posticis dentiformibus, reflexis; margine antico in medio reflexo, ibique leviter sinuato; elytris thorace non latioribus, breviter ovatis, deplanatis, singulo sutura costaque prima leviter, secunda alte, marginali duplici interrupta elevatis; interstitiis indistincte punctatis; subtus granulosa vel punctata, partimque griseo-squamulosa.* — Long. 6—7, lat. 5½ Mm.

Fühler schlank, 3tes Glied so lang als 4 und 5 zusammengenommen; Kopf kräftig, aber mäfsig dicht gekörnt; Halsschild ungefähr doppelt so breit als lang, schwach nach vorn verengt, seitlich sehr stark geschwungen, so dafs die Hinterecken vollkommen als aufwärts gerichtete Zähne erscheinen; Vorderrand in der Mitte vorgezogen, aufgebogen und in der Aufbiegung ausgerandet; Vorderecken abgerundet, etwas nach unten gezogen; Hinterrand fast gerade, nach den Ecken zu etwas schräg nach vorn verlaufend; Oberseite grob, nicht sehr dicht längsrunzelig; die Runzeln lösen sich an den Seiten und nach vorn in Körnchen auf; Beschuppung gelblich, manchmal mit 2 bräunlichen Streifen über die Scheibe. Flügeldecken so breit als der Thorax, kurz oval, mäfsig steil abfallend, die äufserste Spitze etwas vorstehend, die Scheibe niedergedrückt; Naht durchaus, aber schwach erhaben, hin und wieder in Körnchen aufgelöst; erste Leiste schwach erhöht (bei einem Exemplar fast vollständig verschwindend); 2te Rückenleiste stark erhaben, wie die erste etwas geschwungen und hinten in Körnchen aufgelöst; Randrippe doppelt, mit deutlichem Zwischenraum, die untere crenulirt, die obere in gleichmäfsige längliche Strichelchen aufgelöst; Zwischenraum mit einzelnen gröfseren eingedrückten Punkten. Die Beschuppung ist dicht grau, die Flecken, die sich hauptsächlich rechts und links von der ersten schwachen Rückenleiste und längs der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Randrippe befinden, bestehen aus dunkelbräunlichen Tomentbüschelchen. Parapleuren des Thorax dicht längskörnig. Epipleuren dicht und unregelmäfsig glänzend granulirt, hin und wieder punktirt. Prosternum hinten abgerundet, undeutlich gekörnt und punktirt. Segmente fast reihenweise grob punktirt, in jedem Punkte ein graues Schüppchen sitzend. Beine gestreckt, mäfsig dicht granulirt, schwarz beborstet. Krallen und Stacheln braun.

Die Art ist leicht an der zahnförmigen Form der Hinterecken des Halsschildes, welches sie nur mit *echinata* gemein hat, zu erkennen.

Cap. Berliner und Stockholmer Museum.

11. *Cryptochile grossa* Er.: *Breviter ovata, nigra, griseo-squamosa, fusco-variegata; thorace trapeziforme, lateribus totis reflexis; elytris thorace latioribus, breviter ovatis, postice deflexis, apice reflexis, humeris prominulis, sutura leviter, costis duabus in dorso distincte, margine duplici catenato-interrupta elevatis, interstitiis epipleurisque tuberculatis; segmentis opacis, griseo-squamulatis, plus minusve tuberculatis; antennis, pedibus tarsisque breviter brunneo-ciliatis.* — Long. 9—15, lat. 7—11 Mm.

Erichson, Wiegm. Archiv 1843. I. p. 242

Fühler gestreckt; 3tes Glied so lang als die drei folgenden, die letzten Glieder bräunlich beborstet; Kopf einzeln kräftig gekörnt; Thorax doppelt so breit als lang, trapezförmig, seitlich kaum bemerklich eingedrückt, aber mit aufgebogenem Seitenrande; vorn leicht ausgeschnitten, mit leicht vorgezogenen spitzen Winkeln; Vorderrand abgesetzt und aufgebogen; Hinterrand in der Mitte etwas ausgebuchtet, die Hinterecken schief abgestutzt und abgerundet. Oberfläche einzeln mit länglichen Körnchen bedeckt, welche in der Regel die Mitte und Seiten freilassen. Flügeldecken kurz eiförmig, hinten steil abfallend, an der äufsersten Spitze aufgebogen, mit stark vorstehenden, den Thorax umfassenden Schultern. Naht durchaus, aber schwach erhöht, 1ste und 2te Rückenleiste, besonders die letztere, stark vorstehend, Randleisten dicht aneinander gedrängt, hinten nicht divergirend, die äufsere in einzelne Körnchen, die innere in längere Leistchen aufgelöst. Zwischenräume, besonders die äusseren, grob und dicht gekörnt; bei kleineren Exemplaren weniger auffallend. Parapleuren des Halsschildes mit kleinen, etwas länglichen Körnchen nicht allzu dicht besetzt; Epipleuren dagegen, mit Ausnahme der Parthie nach den Schultern zu, dicht mit grofsen, abgeplatteten Höckerchen bedeckt. Die Unterseite ist auch bei ab-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

geriebenen Exemplaren schmutzig weifs beschuppt, das Prosternum ist einzeln gekörnt, die Segmente sind durch dichte, feine Chagrinirung matt und mit kleinen Körnchen besetzt. Beine kräftig, matt, grau beschuppt, sparsam schwarz gekörnelt. Tarsen stark, ihre einzelnen Glieder an der Basis grau beschuppt, die Borstenkränzchen bräunlich.

In der Regel findet man ganz abgeriebene Exemplare, und zu diesen gehören auch die typischen im Berliner Museum. Die reinen, die sehr selten sind, sind gelblich dünn beschuppt und zeigen auf den Rippen kleine, dunkelbraune, wellige Fleckchen.

Die Art ist an ihrer Gröfse, dem seitlich aufgebogenen Thorax, der Granulation der Flügeldecken, der aufgebogenen Spitze derselben, und endlich an den braunen Börstchen der Tarsen leicht zu erkennen.

Angola und Benguela, wie es scheint, gemein.

12. *Cryptochile consita* n. sp.: *Breviter ovata, nigra obscure griseo- vel brunneo-squamulata, nigro- et albo-maculata; thorace trapeziforme, lateribus leviter sinuato; elytris in dorso subdeplanatis, singulo sutura leviter, duabusque costis in dorso alte, marginali triplici interrupta elevatis; interstitiis, praesertim exterioribus, interioribus fere lineatim, granulatis; subtus sculpturata, opaca.* — Long. 8—10, lat. 6—7½ Mm.

Fühler kurz, aber nicht dick, 3tes Glied so lang als 4 und 5 zusammen, schwarz behaart; Kopf vereinzelt granulirt; Thorax nicht ganz doppelt so breit als lang, trapezförmig, seitlich kaum geschwungen, Hinterecken leicht aufgebogen; Vorderrand stark ausgeschnitten, in der Mitte etwas aufgebogen, Vorderecken stark nach unten gezogen; Hinterrand sanft und gleichmäfsig gerundet; Oberfläche dicht längsrunzelig, seitlich und nach vorn mehr körnig, längs der Mitte öfters eine glatte, beschuppte Stelle. Flügeldecken etwas breiter als der Thorax, kurz eirund, etwas niedergedrückt, hinten steil abfallend; Naht fein, aber ganz erhaben, hin und wieder gekerbt; 1ste und 2te Rückenleiste fast gleichmäfsig und scharf erhöht, in sehr leichten Bogen nach aufsen parallel über die Scheibe laufend; Randrippe dreitheilig, die untere gekerbt, die mittlere gekörnt, die obere in längliche Erhabenheiten aufgelöst; bei einem meiner Exemplare entfernt sich diese obere Randrippe, die aufserdem vollkommen ununterbrochen ist, weit von der unteren, während die mittlere in ziemlich entfernt stehende Körnchen aufgelöst ist. Zwischenräume kräftig gekörnt; die Körnchen stehen in den innern Zwischenräu-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

men einzeln und fast in eine Reihe, in dem äufsern dagegen dichter und unregelmäfsig. Die Beschuppung ist gleichmäfsig braun oder grau; die Fleckchen sind klein, nicht filzartig, und wechseln auf den Rippen öfters mit kleinen, weifs beschuppten Stellen ab. Unterseite matt, theilweise grau beschuppt und durchaus maschenförmig sculptirt; Parapleuren dicht längsrunzelig, Epipleuren grob gekörnt, die Körner nach der Spitze zu bedeutend kräftiger werdend. Beine kurz, kräftig, grau beschuppt und ziemlich dicht granulirt, schwarzborstig mit braunen Stacheln und Krallen.

Die Art unterscheidet sich von den Verwandten hauptsächlich durch die kurze Eiform, die stark granulirten Zwischenräume und die eigenthümlich sculptirte Unterseite.

Sie scheint weit verbreitet; es liegen mir Exemplare von Natal, vom N'gami und von Südafrika vor; letztere unterscheiden sich nur durch kräftigere Granulirung der Zwischenräume.

Coll. Bates, Mus. Holm, Berol., Haag.

13. *Cryptochile porosa* Herbst: *Breviter ovata, nigra, tomentoso brunneo-maculata; thorace trapeziforme, lateribus leviter sinuato; elytris tricostalis, costa secunda magis elevata, subundata; marginali indistincte triplici; interstitiis grosse punctatis; subtus squamulis griseis tecta, punctata, segmentis abdominalibus partim laevibus.* — Long. 9—11, lat. $7\frac{1}{2}$—$8\frac{1}{2}$ Mm.

Pim. porosa Hbst. VIII. p. 109. t. 124. f. 7.
Crypt. foraminosa in Coll. Mus. Berol.

Fühler kräftig, dunkelbraun, 3tes Glied so lang als 4tes und 5tes zusammengenommen. Kopf kräftig gekörnt, vor den Augen etwas schwacher; Halsschild doppelt so breit als lang (beim ♂ verhältnifsmäfsig schmäler), nach vorn stark verengt, seitlich leicht geschweift, der Seitenrand an der Basis etwas erhaben; Vorderrand leicht ausgeschnitten, Hinterrand sanft und gleichmäfsig zugerundet; Oberseite grob und kräftig, aber nicht übermäfsig dicht längsschwielig; diese Längserhabenheiten sind längs der Mitte der Scheibe etwas stärker, stehen aber weitläuftiger, nach den Seiten und der Spitze zu verlieren sie sich dagegen mehr und lösen sich in einzelne Körnchen auf; die Zwischenräume sind graulich beschuppt. Die Flügeldecken, welche an der Basis beim ♂ etwas breiter und beim ♀ gerade so breit wie der Thorax sind, sind kurz eiförmig, fast rund, etwas niedergedrückt und hinten steil abfallend; Naht schwach erhaben, leicht crenulirt; erste Rückenleiste schwach, zweite stark und gewellt, nach hinten in Körnchen aufgelöst; Randrippe 3fach,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die untere ganz, leicht crenulirt, die folgende in Körnchen aufgelöst, die dritte wenig deutlich, aus einzelnen Längserhabenheiten bestehend, welche sich hin und wieder mit der Körnerreihe vermischen; Zwischenräume gleichmäfsig mit groben, eingedrückten Punkten besetzt. Aufser der graulichen Beschuppung, die übrigens sehr schwach zu sein scheint und meistens fehlt, bemerkt man auf der Oberfläche längs dem Seitenrande einzelne kleinere, wollige, dunkelbraune Fleckchen und ähnliche gröfsere auf der ersten schwachen Rückenrippe, von denen besonders ein doppelter an der Basis ins Auge fällt. Unterseite dicht grau beschuppt; Parapleuren kräftig längsschwielig. Epipleuren stark und gleichmäfsig gekörnt, Prosternum desgleichen, aber etwas weitläuftiger; Segmente an der Basis einzeln mit dichter, grauer Beschuppung, welche die Sculptur nicht erkennen läfst, und glatter, glänzender, nur einzeln punktirter Spitze; das letzte Segment ist fast glänzend und mit flachgedrückten Körnchen bedeckt. Beine kurz, kräftig, dicht grau beschuppt, nicht sehr dicht gekörnelt, schwarz beborstet, mit braunen Enddornen und Klauen.

Die Art ist hauptsächlich zu erkennen an der kurzen, rundlichen Form, der ersten schwachen Rückenrippe und der Punktirung der Zwischenräume.

Es läfst sich natürlich nicht mehr mit Bestimmtheit feststellen, welche Art Herbst unter seiner *porosa* meinte; seine Beschreibung scheint mir aber gut hierher zu passen und in nichts zu widersprechen. Der Mangel der Flecken, den er anführt, hat nichts zu bedeuten, denn ich habe ebenfalls ein abgeriebenes Exemplar, dem diese Flecken vollkommen fehlen.

Cap. Mus. Berol., Coll. Haag.

14. *Cryptochile puncticosta* n. sp.: *Ovalis, nigra, dense brunneo-squamosa maculisque obscuris velutinis adspersa; thorace trapeziforme, lateribus sinuatis; elytris breviter ovalibus, singulo sutura leviter, duabus costis in dorso, prima versus basin vix elevata, fortiter, marginali duplici, interiore versus apicem interrupta, omnibus subundatis, elevatis; interstitiis punctato-striatis; subtus griseo-squamosa, partim tuberculata, segmentis omnibus ad apicem laevibus.* — Long. $7\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$, lat. $6\frac{1}{2}$—7 Mm.

Fühler gestreckt, dunkelbraun, 3tes Glied kaum länger als 4 und 5; Kopf einzeln gekörnt; Halsschild fast doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, seitlich geschwungen, Hinterecken an der äufsersten Spitze leicht aufgebogen; Vorderrand schwach ausge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schnitten, nach vorn etwas aufgeworfen, Vorderecken etwas nach unten gezogen, Hinterrand fast gerade, nach den Ecken zu etwas schief nach vorn verlaufend; Oberseite nicht sehr dicht längsrunzelig, auch sind die Erhabenheiten an einzelnen Exemplaren verwischt und undeutlich, und stehen nach der Spitze und den Seiten viel lichter. Flügeldecken breiter als der Thorax, rundlich erweitert, auf dem Rücken niedergedrückt, hinten steil abfallend mit leicht vorgezogener Spitze; Naht mäfsig erhaben, etwas wellig; 1ste und 2te Rippe sanft nach aufsen geschwungen, die erstere an der Basis fast verschwindend; Randleiste doppelt, gewellt, mit deutlichem Zwischenraum, die obere nach hinten zu in Striche oder Körnchen aufgelöst; die Zwischenräume sind durch mikroskopisch feine Sculptur matt und zeigen dicht an jeder Rippe je eine Reihe eingedrückter Punkte; eine ähnliche Reihe läuft zwischen den 2 Randrippen hin. Die Beschuppung ist sehr dicht und läfst bei reinen Exemplaren die Punktirung nicht erkennen. Sie besteht aus brauner Bekleidung und einzelnen gröfseren, filzigen, dunkleren Flecken auf den Rippen und längs der Naht, worunter besonders ein gröfserer am Anfang der ersten Rippe, wo dieselbe viel schwächer wird, in die Augen fällt. Unterseite grau beschuppt; Parapleuren mäfsig dicht längsrunzelig; Epipleuren einzeln, fast in Reihen gekörnt; Prosternum nur mit wenigen Granulationen; Segmente an der Basis beschuppt und einzeln gekörnt, an der Spitze glatt und glänzend erscheinend. Beine mittel, grau tomentirt, mäfsig granulirt, schwarz beborstet, die Tarsen mit helleren Tomentringen.

Die Art unterscheidet sich von den verwandten durch die an der Basis verschwindende erste Rippe und die Punktreihen neben den Leisten und zwischen der Randrippe.

Cap. Coll. Bates, Haag.

15. *Cryptochile fallax* Sol.: *Oblongo-ovata, nigra, squamulis cinereis dense tecta; thorace trapeziformi, margine laterali subrecto; elytris sutura interrupta, costisque dorsalibus duabus, secunda leviter flexuosa, elevatis, margine tuberculis oblongis biseriatis et intus lineolis, elevatis distantibus; pilis fuscis penicillatis maculas simulantibus; subtus dense squamulata, segmentis sculpturatis exceptis.* — Long. 7—7½, lat. 4½—5 Mm.

Crypt. fallax Sol. l. c. p. 258.

Kopf rauh granulirt; Fühler kurz und kräftig, die beiden Endglieder verhältnifsmäfsig kräftiger als bei den verwandten Arten. Thorax doppelt so breit als lang, trapezförmig, seitlich kaum ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schwungen oder aufgebogen, vorn sehr leicht ausgeschnitten, hinten gerade mit schwachen Ausbuchtungen neben dem Schildchen, oben ziemlich dicht fein längsrunzelig, mit glatteren Stellen vor dem Schildchen, an der Spitze, rechts und links der Mitte und an den äufsersten Seiten; diese Stellen sind meist dichter beschuppt und bilden weifsliche Fleckchen. Flügeldecken nicht breiter als der Thorax, ohne vorstehende Schultern, kurz eiförmig, auf der Scheibe etwas niedergedrückt, nach hinten sanft verbreitert, steil abfallend mit etwas vorgezogener äufserster Spitze; Naht schwach erhaben, häufig in Körnchen aufgelöst, die beiden Rückenleisten, von denen die 2te leicht geschlängelt ist, etwas stärker erhaben, Randrippe aus 2 Körnerreihen, und über diesen dicht hinlaufend aus einer in länglich erhabenen, in grofsen Zwischenräumen stehende Striche aufgelösten Reihe bestehend. Zwischenräume wie der Thorax sparsam mit kleinen, aufrechtstehenden Börstchen und hin und wieder mit kleinen Granulationen bedeckt; Beschuppung sehr dicht, Tomentfleckchen klein, auf der ersten Rippe und längs dem Rande stehend. Unterseite dicht beschuppt, mit Ausnahme der lichteren Segmente. Parapleuren fein länglich gekörnt, Epipleuren fast ohne Granulationen, Segmente unregelmäfsig schuppenartig sculptirt und mit einzelnen Schüppchen besetzt. Beine kurz und schwach, aber sehr dicht und grofs granulirt; Vorderschienen fast rund, mit scharfem Aufsenzahn und am Rande mit einigen unregelmäfsig stehenden spitzigen Körnchen.

Die Art ist wegen ihrer Randrippenbildung nur mit *maculata* Th., *tessulata m.* und der folgenden zu verwechseln; von den beiden ersteren unterscheidet sie aufser manchen andern Merkmalen ihre Kleinheit, von letzterer die Halsschildsculptur und die kleinen, dünnen Füfse.

Cap. Coll. Mus. Genf (Type), Haag.

16. *Cryptochile affinis* n. sp.: *Oblongo-ovata, nigra, minus dense squamulata; thorace disperse, oblongo-granulato; elytris singulo sutura, duabusque costis dorsalibus, secunda subundata, marginali triplici, elevatis; interstitiis sparsim tuberculatis; subtus squamulata, segmentis nitidis, grosse disperse punctatis, pedibus robustis, elongatis.* — Long. $7\frac{1}{2}$—8, lat. 5 Mm.

Fühler und Mundtheile bräunlich, erstere kräftig, nicht sehr gestreckt. Kopf einzeln stark granulirt; Thorax um ein Drittel breiter als lang, seitlich nicht so stark nach vorn verengt als bei den übrigen Arten, hinter der Mitte leicht geschwungen; Hinter-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rand beiderseits des Schildchens leicht ausgebuchtet, Hinterecken etwas erhaben, aufgebogen und abgerundet; Vorderrand leicht ausgeschnitten; Oberfläche etwas gewölbt, sehr zerstreut kräftig, etwas länglich gekörnt, mit verschiedenen glatteren Stellen, hauptsächlich in der Mitte und am Vorderrand. Flügeldecken am Grunde so breit als der Thorax, nach hinten zu sich birnförmig erweiternd, oben etwas gewölbt, nach der Spitze steil abfallend; Rippen von der Form wie bei *fallax*, mit dem Unterschiede, dafs hier die Randrippe in der Weise geformt ist, dafs die untere ununterbrochen ist, die obere aus länglichen Strichen, die nicht so weit von einander stehen, wie bei *fallax*, die mittleren dagegen nur aus einer Reihe ziemlich getrennt stehender rundlichen Granulationen besteht; Zwischenräume, besonders der äufsere und hauptsächlich auf dem hintern abschüssigen Theile kräftig granulirt. Eine Beschuppung ist bei meinen Exemplaren nicht vorhanden, doch mag diese abgerieben sein, da man hin und wieder auf der ersten Rippe Spuren von dunkelbraunen Tomentflecken bemerkt. Unterseite mäfsig weifslich beschuppt, Parapleuren einzeln länglich, Prosternum grob runzelig granulirt, Seitentheile der Mittelbrust mit abgeplatteten Körnchen dicht bedeckt; Segmente glänzend, grob narbig punktirt. Beine lang und grofs, grau beschuppt, dicht gekörnt und schwarz beborstet; Klauen und Stacheln braun. Die Abplattung der Vorderschienen fehlt und es zeigen sich an ihrer Stelle einzelne spitzige Körnchen.

Die Art steht der *fallax* sehr nahe, hat aber ein verschieden gebildetes und granulirtes Halsschild, andere Randrippen und endlich viel kräftigere Beine.

Cap. Mus. Holm, Haag (Drège).

17. *Cryptochile minuta* Er.: *Subovalis, nigro-obscura, dense cinereo squamulata, pilis erectis nigris sparsis maculisque fuscis pilis brevibus fasciculatis; thorace transverso, lateribus valde sinuato; elytris ovalibus, singulo sutura, duabus costis in dorso, marginalique duplici, interiore valde interrupta saepeque deficiente, elevatis, epipleuris sparsim granulatis; subtus squamulata, segmentis partim laevibus.*

Pim. minuta Ol. Ent. III. 1859. p. 29. t. 2. f. 21.

Var. ♀, *paullo major, costa marginali fere simplici, epipleuris elytrorum non granulatis.*

Crypt. penicellatum Sol. l. c. p. 257.

Long. 7—9, lat. $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$ Mm.

Kopf dicht, etwas länglich granulirt. Thorax doppelt so breit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

als lang, trapezförmig, hinter der Mitte sehr stark geschwungen, vorn leicht ausgeschnitten mit etwas aufgebogenem Rande und heruntergezogenen, nicht sehr spitzen Ecken; hinten fast gleichmäfsig abgerundet; oben dicht längsrunzelig, über die Mitte und an den Seiten etwas lichter. Flügeldecken kurz eiförmig, hinten steil abfallend. Naht und 2 Längsrippen leicht geschlängelt, ununterbrochen; die Randrippe ist doppelt, doch ist die innere sehr häufig auf grofse Strecken unterbrochen, so dafs öfter nur einzelne kleine Körnchen, manchmal auch gar nichts vorhanden ist. Die aus bräunlichen Haarbüschelchen bestehenden Fleckchen sind sehr klein, stehen hauptsächlich auf der ersten Rippe und fehlen manchmal ganz; die Beschuppung ist auf den Flügeln dicht bräunlich grau, auf dem Thorax oft sehr licht und häufig verschwindend. Die Zwischenräume zeigen lange, schwärzliche, abstehende Haare, die auch selbst bei den abgeriebenen Exemplaren vorhanden bleiben. Unterseite dicht beschuppt, Parapleuren mäfsig dicht längskörnig, Epipleuren nur einzeln granulirt, öfters ganz glatt. Segmente beschuppt, an der Basis punktirt, nach der Spitze zu glatt und glänzend; doch erstreckt sich bei einzelnen Exemplaren (♀) die Punktirung manchmal noch auf die glänzenden Ränder. Beine kurz und kräftig; die Vorderschienen sind nicht so stark auf der Aufsenseite abgeplattet und die doppelte Zahnreihe ist sehr undeutlich.

Der Käfer ist an seinen langen Haaren und der Randrippenform leicht von allen übrigen zu unterscheiden. Olivier hatte bestimmt diese Art bei der Beschreibung vor Augen, ob aber auch Fabricius, mufs ich dahin gestellt sein lassen. Seine Diagnose von *Pim. minuta*, Spec. Insect. I. p. 318 lautet: *thorace laevi, obscuro, elytris cinereis hispidis, lineis 3 elevatis laevibus.* — Er giebt demgemäfs das Halsschild als glatt an, während er bei allen anderen *Cryptochilen*-Arten den Thorax als *punctis longioribus scaber* angiebt. Es ist nun schwer zu glauben, dafs er bei dieser Art die sehr auffallenden Längsrunzeln des Halsschildes übersehen habe, sondern es liegt vielmehr die Vermuthung nahe, dafs er eine andere Art, — und dann wohl aus irgend einer andern Familie, da keine *Cryptochile* bis jetzt existirt, welche nicht eine auffallende Sculptur des Thorax zeigte — vor Augen hatte. Es wäre übrigens immerhin möglich, dafs er diesen Irrthum begangen hat, da alle übrigen Angaben sehr gut auf diese Art passen und mir wirklich kein *Pimelien*-artiges Thier vor Augen steht, auf welches seine Beschreibung anzuwenden wäre, besonders seine Angabe: *pedes cinerei, tibiae anticae apice dentibus tribus rufis*, was fast bei allen *Crypto-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

chilen vorkommt, aber hierüber kann wohl nur die Type entscheiden.

Solier sagt a. a. O., dafs er diese Art zu *Pim. minuta* gezogen haben würde, wenn Fabricius oder Olivier die Haarbüschelchen erwähnt hätten, und wenn nicht letzterer von Punkten auf den Epipleuren der Flügeldecken spräche, die bei seinen Exemplaren nicht vorhanden wären. Ich habe aber schon in der Beschreibung aufgeführt, dafs die Büschelchen häufig, sogar fast stets, sehr undeutlich sind und oft ganz fehlen, und dafs in nicht seltenen Fällen die Epipleuren, besonders bei den ♀, ganz glatt sind. Ein derartiges Exemplar, bei welchem auch die 2te obere Randrippe sehr undeutlich war oder vielleicht ganz fehlte, lag Solier bei der Beschreibung vor.

Cap. Coll. Bates, Dohrn, Haag.

18. *Cryptochile assimilis* Sol.: *Oblonga, nigra, squamulis cinereis dense tecta, indistincte brunneo-maculata; thorace subquadrato, leviter convexo; elytris singulo sutura, costisque duabus dorsalibus angustis parum prominulis, marginalique indistincte triplici interruptaque instructis; interstitiis granulis lineolisque elevatis minutis, pilisque curtis rectisque sparsim tectis; subtus parum nitida, segmentis abdominalibus sculpturatis; epipleuris punctis oblongis elevatis sparsis tectis.* — Long. 8—13, lat. 5—7½ Mm.

Crypt. assimile Sol. l. c. p. 263. ♂
Crypt. Gayi Sol. l. c. p. 262. ♀
♀ var. *major, femoribus paullo robustioribus.*
Crypt. crassipes Sol. l. c. p. 264.

Eine in der Gröfse und Sculptur sehr variabele Art, aber stets an der Form des Halsschildes, an dem Verlauf der Rückenrippen und der Sculptirung der Unterseite leicht von den übrigen zu unterscheiden. Fühler schlank, 3tes Glied so lang als 4 und 5 zusammengenommen, schwarz fein behaart. Kopf grofs, durchaus dicht rauh granulirt. Halsschild ungefähr doppelt so breit als lang (beim ♀ stets breiter), mit fast geraden Seiten, nicht trapezförmig, sondern erst vom dritten Viertheil an rasch nach vorn abgerundet. Vorderrand fast gerade, die Ecken nach unten gezogen, Hinterrand ebenfalls gerade, die Ecken nach vorn zu leicht schräg abgeschnitten. Seitenrand nirgends abgesetzt oder aufgebogen, Oberfläche der Quere nach gewölbt, wie aufgeblasen erscheinend, bis auf die äussersten Seiten sehr dicht und fein längsrunzelig; diese Runzeln lassen in der Regel eine kleine, längliche Linie vor dem Schildchen und an der Spitze, und rechts und links davon auf der Scheibe

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zwei kleine Fleckchen frei, welche bei reinen Exemplaren dicht weifslich beschuppt sind. Flügeldecken länglich, nach hinten zu sanft breiter werdend, aber etwas flachgedrückt. Naht durchaus fein erhaben, erste Leiste fast bis zur Hälfte parallel der Naht laufend und von da sanft nach aufsen gebogen, gegen die Spitze zu sich wieder der Naht nähernd; 2te Leiste schon von den Schultern an in leichtem, gleichmäfsigem Bogen nach aufsen sich der Spitze nähernd; Randleiste durchaus in kleine Körnchen aufgelöst, über ihr laufen noch bis fast zum letzten Drittheil 2 Leistchen, von welchen das mittlere aus Körnchen, das obere aus erhabenen Längstrichelchen besteht. Die Zwischenräume zeigen einzelne Körnchen und Längserhabenheiten, welche sich manchmal zu feinen Längslinien aneinanderreihen, so dafs sich bei einem meiner Exempl., bei einem grossen ♀, anstatt 2, 4 Längsrippen zeigen. Jedes Körnchen trägt eine kurze, dunkele Borste. In der Regel ist die ganze Oberfläche der Flügeldecken einfach grau oder braun beschuppt, mit ganz verwischten bräunlichen Fleckchen; oft aber treten auch gröfsere dunkelbraune Flecken auf, und dann am deutlichsten auf der ersten Rükkenrippe und längs dem Seitenrande. Die Unterseite ist sparsam grau beschuppt, am wenigsten auf den Segmenten; Parapleuren ziemlich dicht längsrunzelig, Epipleuren einzeln mit länglichen Körnchen besetzt; Prosternum und Segmente netzartig sculptirt und in der Punktirung mit einzelnen grauen Schüppchen bedeckt. Beine kurz und kräftig, besonders beim ♀, durchaus dicht grau gekörnt und schwarz beborstet.

Die beiden Typen Solier's von *assimilis* und *Gayi* liegen mir vor, und sind evident ♂ und ♀ einer Art, wovon ersteres sich durch etwas gestrecktere Gestalt und den Zahn am Vorderschenkel unterscheidet. Von *crassipes* sah ich keine Type; es unterliegt mir aber keinem Zweifel, dafs Solier nur ein grofses weibliches Exemplar vor sich hatte, welche nicht selten vorkommen und sich durch besonders kräftige Beine auszeichnen; auch gehörten alle in den verschiedensten Sammlungen als *crassipes* bezettelten Arten dieser Species an.

Cap. Wie es scheint gemein und fast in allen verglichenen Sammlungen.

19. *Cryptochile circulum* n. sp.: ***Rotundata, nigra, griseobrunneoque squamosa, pilisque obscuris fasciculata; thorace versus apicem leviter coarctato, lateribus sinuatis, antice triangulariter transversim impresso, in dorso oblongo granulato, granulis depres-***

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sis, lacunas nonnullas laeves, griseo-squamulatas includentibus; elytris rotundatis, subdepressis, singulo sutura, duabus costis dorsalibus, secunda fortius, marginalique indistincte duplici elevatis; interstitiis grosse fere lineatim punctatis; subtus dense griseo-squamulata. — Long. $6\frac{1}{2}$, lat. 5 Mm.

Fühler dünn und schlank, bräunlich; Kopf undeutlich granulirt; Thorax nach vorn leicht verengt, seitlich stark geschwungen, mit geradem Vorder- und abgerundetem Hinterrande. Ersterer ist in der Mitte aufgebogen und hinter der Aufbiegung dreieckig eingedrückt; die Hinterwinkel sind aufgebogen und abgerundet. Oberseite, mit Ausnahme der Vertiefung, dicht mit abgeplatteten, länglichen Höckerchen bedeckt, welche einzelne glatte, mit weifslichen Schüppchen bedeckte Stellen frei lassen. Von diesen Stellen sind hauptsächlich 3 rundliche in den Hinterecken und vor dem Schildchen 2 rechts und links der Mitte in die Augen fallend. Flügeldecken viel breiter als der Thorax, kreisrund; Schultern vorstehend, Rücken niedergedrückt, hinterer Theil steil abfallend. Naht und 2 Rückenleisten erhaben, die 2te am stärksten und dabei undeutlich crenulirt; Randrippe aus 2 dicht nebeneinander laufende Körnerreihen bestehend; Zwischenräume grob, fast reihenweise punktirt. Die braune und weifse Beschuppung ist ziemlich dicht und läfst die Sculptur kaum erkennen; auf der 2ten Rippe längs des Randes, auf dem abschüssigen hintern Theil der Decken stehen zahlreiche kleinere und am Anfang der ersten Rückenrippe ein gröfserer Büschel von schwärzlichen Haaren. Unterseite sehr dicht beschuppt; Parapleuren verwischt längskörnig, Epipleuren einzeln gekörnt.

Von den kleinen, runden Arten ist dies die einzige, welche punktirte und nicht granulirte Zwischenräume der Rückenleisten hat.

Cap. Meine Sammlung.

20. *Cryptochile globulum* Sol.: *Parva, globosa, nigro-obscura, saepe terrulenta squamulisque cinereis dense tecta; thorace trapeziformi, margine subrecto; elytris humeris ante valde porrectis, rotundatis; costis suturalibus tuberculis oblongis interruptis; costis duabus dorsalibus: prima integra, postice saepius interrupta, secunda cristata tuberculis formata; marginali unica aut indistincte duplici, intus tuberculis inordinatis obsita; subtus dense squamulata, tuberculis minutis obsita.* — Long. $4\frac{1}{2}$—5, lat. 4 Mm.

Crypt. globulum Sol. l. c. p. 259. ♀
Crypt. trilineatum Sol. l. c. p. 261. ♂

♀ *minor, costa dorsali prima obsoleta.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Art ist von Solier ausführlich beschrieben und leicht zu erkennen. Sie ist die kleinste des Genus, fast kreisrund, und kann nur mit *circulum m.* verwechselt werden, welches aber auf den Flügeldecken nicht Granulationen, sondern eingedrückte Punkte hat.

In dem *trilineatum* Sol. kann ich nur kleinere Männchen mit etwas undeutlicherer erster Rückenrippe erkennen. Solier sagt zwar; dafs die Arten (*globulum* und *trilineatum*) sehr verschieden seien; ich kann dies aber nicht finden, und bei genauerer Vergleichung der Beschreibungen wird man sehen, dafs Solier 2 extreme Formen einer Art vor Augen hatte. Bei der Vergleichung einer gröfseren Reihe von Individuen verschwinden die angegebenen Unterschiede vollkommen. Es lagen mir zwar die Solier'schen Typen nicht vor, dagegen aber von Reiche verschickte Exemplare, nach welchen wohl auch Solier, da er beide Arten als von Reiche herstammend bezeichnet, seine Beschreibung gemacht hat.

Cap. Coll. Bates, Mus. Genf, Haag.

21. *Cryptochile elegans* Gerst.: *Breviter ovata, nigra, indumento cinereo dense tecta, thorace obsolete tuberculato, elytris longitudinaliter bicostatis, macula basali subquadrata fusca.* — Long. $3\frac{2}{3}$ lin.

Gerst. Monatsb. Berl. Acad. 1854. p. 531. — Peter's Reisen 1862. p. 278. t. 16. f. 9.

Diese und die folgende Art unterscheiden sich von allen anderen Arten durch die kleinen, schrägen Leistchen neben dem Schildchen und die Lage der beiden Rückenrippen. Diese liegen nämlich viel näher der Naht zu, als bei den andern Arten, so dafs auf diese Weise der Zwischenraum zwischen der 2ten Rippe und Randrippe weitaus gröfser erscheint, als bei allen übrigen. Der Thorax ist bei beiden ungefähr nur anderhalb Mal so breit als lang, nach vorn stark verengt, aber mit vollkommen geraden, nicht geschwungenen Seiten. Ich sah beide Arten im Berliner Museum, da sie mir aber augenblicklich nicht vorliegen, so wiederhole ich die Gerstäckerschen Beschreibungen.

Kurz eiförmig mit erdfarbigem oder aschgrauem Ueberzuge bedeckt. Kopf eben, fein granulirt, mit schuppenförmigen gelben Börstchen sparsam besetzt. Lippe und Taster rostfarben; Fühler schwarz mit rothbrauner Spitze. Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, der Vorderrand ausgebuchtet, mit hervortretenden Vorderecken, die Seiten fast gradlinig, Hinterrand leicht zweibuchtig, oberhalb flach gedrückt mit leicht aufgeworfe-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nen Seitenrändern und zerstreuten, borstentragenden Tuberkeln besetzt. Flügeldecken von der Breite der Basis des Halsschildes, viermal so lang als dieses, seitlich gerundet erweitert, nach hinten stumpf zugespitzt; leicht gewölbt, mit 2 glatten, scharf erhabenen, nach hinten verschwindenden Längsrippen zunächst der Naht, welche ebenfalls, obwohl schwächer, aufgeworfen erscheint und mit zerstreuten borstentragenden Tuberkeln in den Zwischenräumen; dicht grau beschuppt, ein gröfserer viereckiger Fleck an der Basis jeder einzelnen, sowie einige kleinere, im Verlauf der Rippen, tief schwarzbraun. Unterseite und Beine dicht grau beschuppt, und letztere mit zerstreuten Körnchen besetzt. Vorderschenkel in der Mitte der Unterseite mit einem stumpfen Höcker.

Inhambane.

Gerstäcker erwähnt nicht der kleinen Spuren einer Leiste am Schildchen, welche deutlich vorhanden sind, und nicht der Randleiste, welche nach meinen dort gemachten, leider spärlichen Notizen, doppelt ist und deren innere sich nach hinten in Körnchen auflöst und etwas von der äufseren entfernt.

22. *Cryptochile sordida* Gerst.: *Oblongo-ovata, nigra, indumento cinereo dense tecta; capite thoraceque tuberculatis, elytris ovatis, longitudinaliter tricarinatis, interstitiis granulis setiferis parce obsitis.* — Long. 5 lin.

Gerst. Mon. Berl. Ac. 1854. p. 531. — Peter's Reisen 1862. p. 279. t. 16. f. 10.

Doppelt so grofs als die vorige, von länglicher Eiform, einfarbig grau beschuppt. Kopf der Quere nach eingedrückt, mit zerstreuten hervorspringenden Körnchen unregelmäfsig besetzt. Lippe schwarz, Taster pechbraun, Fühler schwarz mit pechbrauner Spitze. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorn verengt, an der Spitze ausgerandet, mit stumpf vortretenden Vorderecken; seitlich fast gradlinig, an der Basis gerade abgeschnitten; oberhalb leicht gewölbt, mit aufgeworfenen Seitenrändern, dicht und besonders nach hinten grob gekörnt, die einzelnen Körner eine lange braune Borste tragend. Flügeldecken an der Basis so breit als das Halsschild und von der dreifachen Länge desselben, seitlich gerundet erweitert, nach hinten allmählig und stumpf zugespitzt; mäfsig gewölbt mit glatten Körnchen, welche eine lange Borste tragen, sparsam besetzt. Von den drei glatten Längsrippen jeder einzelnen endigt die erste schon nahe an der Basis, die 2te gegen das Ende des 2ten Drittheils; die äufserste reicht fast bis zur Spitze. Unterseite und Beine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dicht grau beschuppt, mit zerstreuten, borstentragenden Körnchen besetzt.

Mozambik.

Gerstäcker spricht hier von drei Rückenleisten, und betrachtet als erste den kleinen Anfang in der Nähe des Schildchens, welchen er bei der vorhergehenden Art nicht erwähnt. Die Randleiste ist, soviel ich mich mit Bestimmtheit zu erinnern glaube, doppelt und die innere durchaus in Körnchen aufgelöst.

23. *Cryptochile decorata* Sol.: *Brevis, subovalis, supra planata, squamis griseis dense tecta et pilis fuscis diverse maculata et lineata. Prothorace trapeziforme, ante valde angustato, lateribus sinuato. Elytris sutura elevata integra. Costis marginalibus duabus approximatis interrupto-tuberculatis, parum distinctis; unica dorsali sinuata carinata, magis prominente.*

Cap. Coll. de M. Dupont.

Sol. l. c. p. 355.

Gröfsenangabe fehlt.

Die Art ist mir unbekannt geblieben. Sie soll sich nach der Beschreibung von allen andern auszeichnen

1) durch starke Beschuppung auf Kopf und Thorax, welche die Sculptur dieser Theile — wenn überhaupt welche existire — vollkommen verberge;
2) durch den stark niedergedrückten Rücken;
3) durch nur eine einzige Rückenleiste;
4) durch die bandförmigen dunkeln Flecken der Flügeldeckenzwischenräume.

Sämmtliche Arten, die mir unter diesem Namen vorlagen, waren meist Varietäten verwandter Arten.

II. Saccophorus nov. gen.

(σακκοφόρος, grobes Kleid tragend).

Kopf und Bildung der Mundtheile wie bei *Pachynotelus*; Fühler kräftig, 3tes Glied etwas länger als 4 und 5 zusammengenommen, 4tes bis 6tes etwas länger als breit, 7tes und 8tes so breit als lang, 9tes sehr grofs, eiförmig, 10tes etwas klein und zugespitzt. Thorax doppelt so breit als lang, hinten und vorn gerade abgeschnitten, nur auf der hinteren Hälfte vor den Parapleuren scharf abgesetzt, vorn ohne Randleiste in dieselben übergehend. Parapleu-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ren senkrecht abfallend, gewölbt, von oben sichtbar. Flügeldecken breiter als der Thorax, etwas mehr als 3 Mal so lang als derselbe, niedergedrückt, seitlich fast parallel, mit mehreren sehr feinen, geschlängelten Längsleistchen und gekörnten Zwischenräumen; Epipleuren senkrecht abfallend. Prosternum vorn ausgeschnitten, die Mundtheile frei lassend. Beine kräftig, Schienen kurz, Tarsen sehr stark und lang, die der Mittelfüfse fast länger als deren Schienen, die der vorderen und hinteren eben so lang. Männchen mit einem Zähnchen am Vorderschenkel.

Die Gattung unterscheidet sich von *Pachynotelus*, *Horatoma* und *Epipagus* durch die Fühler, Thorax und Tarsenbildung, von *Harotomodes*, womit sie am nächsten verwandt ist, durch letztere allein.

1. *Saccophorus crenulatus* n. sp.: *Oblongus, niger, opacus; thorace transverso, oblongo-rugoso, albido-squamoso; elytris thorace latioribus, deplanatis, lineis pluribus leviter crenulatis elevatis, interstitiis sparsim oblongo-tuberculatis brunneo-fasciculatis: subtus dense cinereo-quamosus.* — Long. 9, lat. 5½ Mm.

Palpen an der Spitze bräunlich, Fühler schwarz; Kopf dicht wellig längsrunzlig. Thorax doppelt so breit als lang, von der in der Gattungsdiagnose angegebenen Form, dicht und stark längsrunzelig, mit glatter, weifslich beschuppter Mittellinie und ebenso beschuppten Seiten. Flügeldecken breiter als derselbe, mit vorstehenden Schultern; hinten ziemlich steil abfallend mit vorgezogener Spitze. Naht und 4 etwas geschlängelte Linien über die Scheibe etwas erhaben und crenulirt, Rand durch 3—4 dichtstehende Körnerreihen gebildet; Zwischenräume einzeln mit länglichen Körnchen besetzt. Das mir zu Gebote stehende Exemplar ist abgerieben, es zeigen sich aber hinter jedem Körnchen Spuren von kleinen, bräunlichen Haarbüscheln, wovon besonders einer am Anfang des 2ten Zwischenraums gröfser als die übrigen erscheint. Unterseite dicht grau beschuppt; Parapleuren nach oben zu grob rundlich granulirt; Epipleuren desgleichen, aber viel weitläufiger, mit einer Reihe dicht gestellter Körnchen über die Mitte. Beine und Tarsen von der oben beschriebenen Form, grau beschuppt und schwarz beborstet; Stacheln kräftig, rothbraun.

Gattung und Art fallen sofort durch die knopfförmigen Endglieder der Fühler und die dicken, langen Tarsen ins Auge.

Cap. Meine Sammlung (Drège).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

III. Horatomodes nov. gen.

Fr. Bates in coll.

Mundtheile wie bei *Pachynotelus;* Clypeus vorn ausgerandet; Fühler ähnlich wie bei *Saccophorus*, 9tes und 10tes Glied grofs, dick, knopfförmig, gleichgrofs, das letztere zugespitzt. Thorax gleichfalls wie bei der letzteren Gattung gebildet, doppelt so breit als lang, vorn und hinten gerade abgeschnitten, von den gewölbten, von oben sichtbaren Parapleuren nur auf der hinteren Hälfte durch eine etwas nach unten gebogene Leiste getrennt, vorn mit denselben verwachsen; Flügeldecken gebildet wie bei *Horatoma*, und auch ähnlich gestreift; Epipleuren nicht ganz senkrecht, sondern leicht nach innen abfallend. Prosternum vorn ausgeschnitten, die Mundtheile frei lassend. Beine dünn und schlank, Tarsen normal, Stacheln grofs und spitzig. ♂ an den Vorderschenkeln mit einem Zähnchen.

Die Gattung unterscheidet sich von *Saccophorus* durch die Tarsenbildung, von allen übrigen durch die grofsen, knopfförmigen Endglieder der Fühler; sie bildet den Uebergang von *Saccophorus* zu *Pachynotelus*.

1. *Horatomodes Batesi* n. sp.: *Elongato-ovalis, obscure brunneus, subtus colore dilutiore; capite thoraceque disperse rugulis oblongis obsitis, lateribus albo-squamosis; elytris thorace latioribus, deplanatis, ad latera fere parallelis, in dorso lineis quinque crenulatis, breviter hispidis, elevatis, margine granulato; interstitiis sparsim tuberculatis, maculisque albidis variegatis; subtus minus dense squamulis albidis tectus, pilisque flavis sparsim obsitus.* — Long. 7, lat. 4 Mm.

Mundtheile und Fühler braun, letztere glänzend, die 2 letzten Glieder matt, seidenglänzend. Kopf und Thorax weitläufig längsstrichig, dieser an den Seiten auf der hintern Hälfte, soweit der Rand läuft, weifslich beschuppt. Flügeldecken breiter als der Thorax, lang eirund, platt gedrückt, mit leicht gerundeten, fast parallelen Seiten, hinten abschüssig, die Schultern leicht vorgezogen. Naht nicht erhöht; über jede Scheibe laufen 5 parallele, leicht erhabene crenulirte Linien, welche beiderseits von einer Reihe Punkte eingefafst sind; der Rand besteht aus mehreren dicht stehenden körnigen Leistchen, und ähnliche bedecken die ganzen Epipleuren. Die Oberfläche ist auf den Leistchen mit sehr kurzen, dunkelen Börstchen besetzt, und Naht und Zwischenräume sind theils flecken-,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

theils linienförmig mit weifslichen Schüppchen bedeckt. Unterseite und Beine heller braun und dicht, aber fast durchsichtig mit dünnen, graulichen Schüppchen bedeckt, und hin und wieder, besonders auf den Segmenten, mit einzelnen in Reihen stehenden hellen gelben Börstchen besetzt. Parapleuren auf der obern Seite dicht, aber undeutlich gekörnt. Beine gelblich behaart.

Damara-Land. Von H. Fr. Bates eingesendet und diesem ausgezeichneten Heteromeren-Kenner gewidmet, als ein schwaches Zeichen der Anerkennung für die Freundlichkeit und Freigebigkeit, womit er mir stets seine reichen entomol. Schätze mittheilte.

IV. Pachynotelus Sol.

Annal. France 1840. p 267.

Zu den Solier'schen Diagnosen ist hinzuzufügen, dafs sich die Schienen der hinteren Füfse mehr oder weniger nach der Spitze zu löffelartig verbreitern und nach einwärts biegen. Bei der typischen Art, *albiventris* Sol., ist dies am wenigsten der Fall, und wurde defshalb von Solier wahrscheinlich übersehen. Die Parapleuren des Thorax, welche bei *Cryptochile* schief nach unten abfallen, sind bei dieser Gattung, ähnlich wie bei *Horatomodes* und *Saccophorus*, stark gewölbt und überragen den Seitenrand des Halsschildes, so dafs sie, von oben betrachtet, gesehen werden können. Der Clypeus ist nicht, wie Solier sagt, gerade abgeschnitten, sondern leicht ausgebuchtet; auch sind die Vorderschienen, abweichend von denen bei *Cryptochile*, am Aufsenrande scharf und einzeln gezähnt. Die Gattung enthält einige ganz ausgezeichnete, auffallende Arten aus dem Innern Süd Afrikas, und zeichnet sich durch das schmale Halsschild, die lang gestreckten, fast parallelen Flügeldecken, die sehr breiten, fast senkrechten Epipleuren und endlich durch die eigenthümlich gebildeten, lang befranzten Füfse aus. Die Arten scheinen äufserst selten zu sein, denn aufser der Type aus der Gory-Melly'schen, jetzt Genfer Museums-Sammlung, sind mir nur noch 2 Arten, jede in einem Stück, von Wahlberg gesammelt und durch H. Prof. Stål gütigst mitgetheilt, zu Gesicht gekommen.

Ob die Geschlechtsunterschiede, ähnlich wie bei den anderen Gattungen, in einem Zähnchen an der Unterseite der Vorderschenkel bestehen, ist mir aus dem dürftigen Material nicht ersichtlich geworden. Zwei Exemplare, die ich für ♀ halte, besitzen diesen Zahn nicht, und dem 3ten, welches sehr stark verbreiterte und ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bogene Hinterschienen hat, fehlen leider die 4 Vorderbeine gänzlich. Vielleicht sind bei dieser Gattung die Geschlechtsunterschiede durch die Bildung der hinteren Schienen ausgedrückt.

Uebersicht der Arten.

Flügeldecken eiförmig. Rücken gelb gefleckt . . . . *albiventris* Sol.
- langgestreckt, Seiten parallel. Rücken
  - weifsstreifig . . . . . *albostriatus* n. sp.
  - weifsfleckig . . . . . *albonotatus* n. sp.

1. *Pachynotelus albiventris* Sol.: *Oblongo-ovalis, niger, in dorso deplanatus; thorace rugoso, lineatim fulvo-squamoso; elytris striis valide punctatis numerosis, pilis rufo-fuscis, squamiformibus variegatis; subtus cinereo-squamulatus; tibiis tarsisque fulvo-ciliatis.* — Long. 8, lat. 4½ Mm.

Sol. l. c. p. 368. t. 10. f. 14—17.

Kopf und Thorax sehr grob, kurz, aber undeutlich längsrunzelig, mit kurzen, röthlichen Borsten bedeckt. Solier nennt diese Theile stark rauh punktirt, mir erschien aber die Sculptur bei starker Vergröfserung und von neben betrachtet so, wie ich sie angegeben habe. Der Thorax ist anderthalb Mal so breit als lang, seitlich fast gleichmäfsig gerundet, vorn und hinten fast gerade, oben leicht gewölbt, mit gelblichen Schuppenstreifen am Rande und einen über der Mitte. Flügeldecken bedeutend breiter als der Thorax, gleichmäfsig länglich eiförmig, auf dem Rücken vollkommen flach, an der Spitze steil abfallend und daselbst etwas vorgezogen; Schultern rippenförmig erhaben und den Thorax umfassend, Epipleuren derselben fast senkrecht. Die Sculptur besteht aus kleinen, schmalen Leistchen, welche durch die fast in Reihen stehenden, tief eingedrückten groben Punkte gebildet werden. Oberfläche mit verschieden geformten, gelb beschuppten zahlreichen Fleckchen bedeckt, Naht und Seitenrand von etwas hellerer Farbe. Unterseite und Beine durchaus dicht silbergrau beschuppt, so dafs eine Sculptur nicht zu erkennen ist; Parapleuren und Epipleuren schuppenlos, erstere sehr grob rauh punktirt, letztere ähnlich sculptirt wie die Oberseite der Flügeldecken. Schienen und Tarsen, besonders die der 2 hinteren Fufspaare, lang gelblich zottig behaart, hintere Schienen an der Spitze leicht angeschwollen und schuppenlos.

Vom Cap. Genfer Museum (Type).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2. *Pachynotelus albostriatus* n. sp.: *Elongatus, niger, in dorso deplanatus, fulvo-pilosus; thorace parvo, oblongo-rugoso. albido-marginato; elytris thorace duplo latioribus, deplanatis, irregulariter lineato-punctatis et granulatis, albo-striatis, fulvo-pilosis; subtus dense griseo-squamosus; tibiis fulvo-ciliatis, posticis apice dilatatis.* — Long. 10, lat. 5½ Mm.

Oberlippe und Fühler bräunlich, letztere dünn und schlank. Stirn gewölbt, fein längsrunzelig, schuppenlos. Halsschild kaum breiter als lang, seitlich sanft gerundet, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt. Vorder- und Hinterrand fast gerade, ersterer etwas eingeschnürt; Oberseite gewölbt, fein, nicht sehr dicht längsrunzelig, am Rande einzeln gelblich beborstet und längs desselben dicht weifs beschuppt; Parapleuren gewölbt, vorstehend, dicht silbergrau beschuppt, nach oben zu einzeln schwarz gekörnt. Flügeldecken doppelt so breit als der Thorax, oben flach gedrückt, vom ersten Viertel an fast parallel, am letzten Viertel steil abfallend mit leicht vorgezogener äufserster Spitze; Schultern rippenförmig vorstehend und den Thorax einfassend; Epipleuren breit, senkrecht. Oberseite mit ungefähr 6 theils doppelten, theils einfachen unregelmäfsigen Punktreihen, von welchen sich die 3te und 5te hinter der Mitte verbinden und die 4te einschliefsen. In den Punktreihen und am abschüssigen hinteren Theil der Decken sind einzelne kleine Granulationen bemerkbar, deren jede ein längeres gelbliches Härchen trägt. Zwischenräume linienförmig weifslich beschuppt, der Art, dafs 2 weifse Binden längs der Naht und eine am Rande hinläuft, und die mittleren sich hinter der Mitte verbinden. Unterseite dicht silbergrau beschuppt, auf den Segmenten mit einzelnen kleinen, schuppenlosen Fleckchen; Epipleuren ähnlich wie bei der Oberseite sculptirt und weifs gestreift. Beine dünn, schlank, Schienen und Tarsen lang gelb behaart; die Schienen der Hinterfüfse an der Spitze etwas verbreitert und schuppenlos; Stacheln lang und dünn, bräunlich.

Von Wahlberg in Kuisip (Südafrika) gesammelt. Mus. Holm.

3. *Pachynotelus albonotatus* n. sp.: *Elongatus, niger, albomaculatus; capite thoraceque disperse oblongo-rugoso, hoc parvo, albomarginato; elytris elongatis, parallelis, thorace latioribus, in dorso leviter convexis, granulatis, disperse albo-maculatis et lineatis; subtus dense griseo-squamosus, tarsis tibiisque brunneo-ciliatis, posterioribus apice valde dilatatis et curvatis.* — Lat. 13, lat. 6 Mm.

Oberlippe, Rand des Clypeus und Fühler bräunlich; letztere

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fehlen theilweise bei dem vorliegenden Exemplare, scheinen aber dünn und schlank und von ähnlicher Bildung, wie bei *albostriatus* zu sein. Stirn und Clypeus fein, zerstreut wellig längsrunzelig, vor den Augen dicht und fein granulirt; Thorax etwas breiter als lang, hinten mit parallelen Seiten, nach vorn gleichmässig verengt; Vorder- und Hinterrand fast gerade, ersterer leicht eingeschnürt; Oberseite gewölbt, fein, gleichmäfsig, aber nicht dicht mit kleinen, länglichen, erhabenen und welligen Linien bedeckt, und längs dem Seitenrande scharf abgeschnitten, breit blendend weifs beschuppt. Flügeldecken breiter als der Thorax, 4 Mal so lang als derselbe, schon fast von Anfang an parallel laufend, hinten mäfsig steil abfallend, mit breiten, senkrechten Epipleuren und leistenartig vorstehenden, den Thorax umfassenden Schultern. Oberseite leicht nach der Naht zu gewölbt, mäfsig dicht, ziemlich gleichmäfsig fein gekörnt und mit zahlreichen blendend weifs beschuppten Fleckchen, welche sich seitlich und nach hinten hin und wieder zu Linien vereinigen, bedeckt. Unterseite, untere Hälfte der Parapleuren und Epipleuren dicht silbergrau beschuppt, erstere dicht rauh, letztere fein, nach oben zu etwas kräftiger granulirt. Die Hinterbeine (die übrigen fehlen bei dem vorliegenden Exempl.) silbergrau beschuppt, die Schienen an der Spitze stark löffelartig verbreitert, einwärts gebogen und schuppenlos; daselbst, wie auch die Tarsen, lang bräunlich gefranzt; Stacheln sehr stark und kräftig, hellbraun.

Ebenfalls von Wahlberg in einem Exemplar in Kuisip gesammelt. Mus. Holm.

V. Horatoma Sol.

loc. cit. p. 364. p. 10. f. 10—13.

Den Solier'schen und Lacordaire'schen Ausführungen ist nichts hinzuzufügen.

1. *Horatoma parvula* Sol.: *Ovalis, nigro-obscura, squamis griseis fuscisque dense variegata; capite thoraceque subtiliter lineato-costulatis; elytris lineis plurimis leviter elevatis, tenuissimis, breviter hispidis; subtus dense griseo-squamulata, minutissime granulata.* — Long. 5—8, lat. 3—5½ Mm.

Sol. l. c. p 366.

Var. *a. Elytris maculis quadratis fuscis duabus basalibus.*

H. sedecim-costata Sol. l. c. p. 366.

Oberlippe, Mundtheile und Fühler bräunlich; Kopf sehr grofs, durchaus fein längsrunzelig; Thorax doppelt so breit als lang (bei

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dem ♀ noch breiter), vorn und hinten gerade abgeschnitten, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt; Oberfläche auf der Scheibe dicht fein längsrunzelig, an den Seiten mehr körnig. Flügeldecken breiter als der Thorax, kurz eiförmig, ungefähr anderthalb Mal so lang als breit, oben niedergedrückt, hinten sanft abfallend mit etwas vorgezogener Spitze. Scheibe mit fünf sehr feinen, geraden, leicht erhabenen, etwas crenulirten und mit kleinen Börstchen besetzten Linien; Rand aus 3 etwas stärkeren, körnigen Leistchen bestehend. Zwischenräume mikroskopisch fein chagrinirt und mit einzelnen länglichen, borstentragenden Körnchen besetzt. Die Beschuppung ist in der Regel einfärbig grau oder braun, mit kleinen undeutlichen Fleckcken längs dem Rande; nicht selten jedoch zeigen sich auch an der Basis und mitten auf der Scheibe gröfsere quadratische, dunkele Flecken. Unterseite durchaus silbergrau beschuppt; Parapleuren nach oben zu deutlich granulirt, Epipleuren mit 3 bis 4 regelmäfsigen, ähnlich unterbrochenen, erhabenen Linien, wie auf der Scheibe der Flügeldecken; Segment sehr fein granulirt mit einzelnen gröfseren Körnchen. Beine dünn und schlank, Stacheln bräunlich.

Die Art scheint im männlichen Geschlecht kein Zähnchen am Vorderschenkel zu haben, wenigstens konnte ich bei einer grofsen Zahl von Exemplaren keines auffinden. Dagegen scheinen die Thiere, die ich wegen ihres schmäleren Halsschildes und der gestreckteren Form für Männchen ansehe, einen tieferen Quereindruck an der Basis der beiden letzten Segmente zu haben, als bei den Weibchen.

Cap. Gemein; fast in allen Sammlungen vertreten.

2. *Horatoma tuberculata* nov. sp.: *Oblongo-ovalis, nigra, dense brunneo-squamosa; capite thoraceque rugulis oblongis obsitis, hoc cinereo-marginato; elytris thorace latioribus, lateribus fere parallelis, sutura, tribusque lineis crenulatis, nitidis elevatis in dorso, interstitiis primo, tertio quartoque tuberculis grossis nitidis, pilisque rigidis obscuris obsitis; subtus nigro griseoque squamulata, pilosa; pedibus squamulis griseis tectis, tarsis variegatis.* — Long. 9, lat. 5½ Mm.

Ich besitze von dieser Art nur leider ein defectes Exemplar, so dafs ich, da die Fühler fehlen, nicht mit Sicherheit bestimmen kann, ob sie zu *Horatoma* oder *Horatomodes* zu stellen sei. Wahrscheinlich ist mir das erstere, und ich reihe sie defshalb einstweilen hier ein. Kopf grofs, vorn stark ausgeschnitten und wie der Thorax braun beschuppt und grob dicht längsrunzelig. Letzterer nicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ganz doppelt so breit als lang, von der Form der vorhergehenden Art; seitlich dicht braun beschuppt und unter diesen Schüppchen scheinen die Längsrunzeln zu fehlen. Flügeldecken etwas breiter als der Thorax, fast parallel, hinten nicht steil abfallend, oben niedergedrückt, aber nicht so stark als bei *parvula*. Oberfläche sehr dicht braun beschuppt. Aus dieser Beschuppung erheben sich die Naht und 3 glänzend schwarze, in kleine, längliche Körnchen aufgelöste Längslinien, und endlich der aus 3 bis 4 ähnlich gekörnten, etwas schwächer erhabenen Linien gebildete Rand. Im ersten und dritten Zwischenraum und längs dem Rande stehen einzelne grofse, glänzende Tuberkeln (4—8 an der Zahl), und aufserdem auf den gekörnten Linien kleine, schwarze Börstchen. Die Unterseite ist mit schwarzen sammetartigen und grauen Schüppchen dicht bedeckt, letztere mehr auf der Vorderbrust und den letzten Segmenten, aufserdem zeigen sich auch noch, besonders auf den Segmenten, einzelne silbergraue Härchen. Parapleuren dicht rundlich gekörnt; Epipleuren mit 2 Längskörnerreihen, in deren Zwischenräume einzelne gröfsere Tuberkeln stehen. Beine grau beschuppt, schwarz gekörnt und beborstet, Tarsen weifs und schwarz geringelt.

Cap. Meine Sammlung.

VI. Epipagus nov. gen.

ἐπίπαγος, Haut, Kruste.

Kinn quer, vorn leicht ausgeschnitten, hinten abgerundet; Palpen mit kaum verbreitertem Endgliede; Mandibeln an der Spitze gespalten; Augen klein, kurz nierenförmig; Kopfschild vorn leicht ausgebuchtet, die gelb gefranzte Oberlippe freilassend; seitlich vor den Augen über die Einlenkungsstelle der Fühler stark aufgebogen. Fühler kräftig, nicht sehr gestreckt, 10gliedrig, von Anfang an beständig an Dicke zunehmend; 3tes Glied so grofs als 4 und 5 zusammengenommen, das 4te etwas gröfser als das 5te; 6—8 an Länge fast gleich; 9tes und 10tes gleichgrofs, etwas stärker als die vorhergehenden. Thorax anderthalb Mal so breit als lang, nach vorn zu gleichmäfsig und ziemlich stark zugerundet, seitlich in der Mitte mit einem rundlichen Eindruck; vorn gerade abgeschnitten mit abgerundeten Ecken, hinten ebenfalls ganz gerade mit fast rechtwinkligen Ecken; Oberseite leicht gewölbt; Parapleuren von der Oberseite durch eine scharfe Kante abgesetzt, nicht so abschüssig wie bei *Cryptochile*, leicht gewölbt, aber von oben kaum zu sehen. Flügeldecken bedeutend breiter als der Thorax, mit vorgezogenen,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den Thorax umfassenden Schultern, kurz eiförmig, gröfste Breite kurz hinter den Schultern, oben gewölbt, hinten mäfsig steil abfallend; Epipleuren von der Oberseite abgesetzt, nach einwärts abfallend. Prosternum vorn ausgerandet, die Mundtheile vollkommen freilassend; Prosternalfortsatz zwischen den stark kuglichen Vorderhüften schmal und hinter denselben sich leicht rundlich verbreiternd. Füfse kräftig und kurz; Vorderschienen nach aufsen scharf, mit 3 bis 4 Randzähnen, einem starken Endzahn und 2 Stacheln. Das eine Exemplar, welches mir vorliegt, zeigt nicht das Zähnchen am Vorderschenkel, ist also wohl ein ♀.

Die Gattung unterscheidet sich von *Cryptochile* durch das ausgerandete Prosternum, von *Saccophorus* und *Horatomodes* durch die Fühlerbildung und von *Horatoma* durch die anders geformten Vorderschienen und die durchaus andere Sculptur des Halsschildes. Sie hat das Aussehen einer sehr kleinen *Pimelia.*

1. *Epipagus benguelensis* nov. sp.: *Ovatus, niger, dense griseo-brunneoque squamulatus pilisque minutissimis flavis tectus; capite dense granulato; thorace granulis depressis obsito, ante scutellum impresso; elytris singulo in dorso costis quinque interruptis nitidis, marginalique duplici interrupta, elevatis, interstitiis granulis majoribus nitidis transversim positis obsitis; subtus dense griseo-squamulatus.* — Long. 8, lat. $5\frac{1}{2}$ Mm.

Kopf, Thorax und Flügeldecken von der in der Gattungsdiagnose angegebenen Form. Kopf dicht granulirt, zwischen den Körnchen gelb beschuppt. Thorax dicht, mit abgeplatteten rundlichen Körnchen bedeckt, vor dem Schildchen tief punktförmig eingedrückt, die Zwischenräume dicht braun beschuppt. Flügeldecken mehr gräulich gefärbt, Naht bräunlich; über die Scheibe laufen 5 in kleine, glänzende Körnchen aufgelöste, wenig erhabene Längslinien; die Randleiste besteht aus einer ganz ähnlichen, aber doppelten Rippe. Die Zwischenräume zeigen gröfsere glänzende Tuberkeln, welche theilweise quer über die Decken in Reihen geordnet sind; aufserdem sind über die ganze Oberfläche kleine gelbliche Börstchen verbreitet, welche besonders am Rande des Thorax und auf den Rippen deutlicher werden. Unterseite dicht grau beschuppt, so dafs eine Sculptur nicht erkannt werden kann, doch scheinen die Segmente granulirt zu sein; Parapleuren nach oben zu grob granulirt; Epipleuren ebenfalls an der obern Hälfte mit einigen unregelmäfsigen Reihen einzelner glänzenden Körnchen. Beine grau beschuppt, schwarz granulirt und goldgelb beborstet.

Benguela. Meine Sammlung (von Mouflet ges.).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Verzeichnifs sämmtlicher hier beschriebener Gattungen und Arten.

Seite

I. Cryptochile Latr.

1. *echinata* Fab. 278
2. *maculata* Fabr. 279
3. *tessulata* n. sp. 281
4. *granulata* Haag 282
   maculata Sol. 282
5. *tomentosa* Hrbst. 283
   distincta Sol. 284
6. *bipunctata* n. sp. 285
7. *costata* Fab. 286
   pusilla Hrbst. 286
   punctata Thnb. 286
   var. *vicina* Sol. 286
8. *curta* n. sp. 287
9. *undata* n. sp. 288
10. *denticollis* n. sp. 289
11. *grossa* Er. 290
12. *consita* n. sp. 291
13. *porosa* Hrbst. 292
14. *puncticosta* n. sp. . . . 293
15. *fallax* Sol. 294
16. *affinis* n. sp. 295
17. *minuta* Ol. 296
   var. *penicellata* Sol. . . 296
18. *assimilis* Sol. 298
   Gayi Sol. 298
   var. *crassipes* Sol. . . . 298

Seite

19. *circulum* n. sp. 299
20. *globulum* Sol. 300
   var. *trilineata* Sol. . . . 300
21. *elegans* Gerst. 301
22. *sordida* Gerst. 302
23. *decorata* Sol. 303

II. Saccophorus nov. gen.

1. *crenulatus* n. sp. 304

III. Horatomodes nov. gen.

1. *Batesi* n. sp. 305

IV. Pachynotelus Sol.

1. *albiventris* Sol. 307
2. *albostriatus* n. sp. . . . 308
3. *albonotatus* n. sp. . . . 308

V. Horatoma Sol.

1. *parvula* Sol. 309
   var. *sedecim costata* Sol. 308
2. *tuberculata* n. sp. 310

VI. Epipagus nov. gen.

1. *benguelensis* n. sp. . . . 312

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Haag-Rutenberg Georg Johann

Artikel/Article: Monographie der Cryptochiliden 273-313